

# Thorner Presse.



## Bezugspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Postgebühren.

## Ausgabe

täglich abends mit Anschließung der Sonn- und Feiertage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis

für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsstellen „Zwölfsdank“ in Berlin, Hasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 254.

Dienstag den 30. Oktober 1900.

XVIII. Jahrg.

## Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher.

Ueber die neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung, die am 1. Oktober in Kraft getreten sind, herrscht vielfach noch Unklarheit. So werden häufig Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher mit einander verwechselt. Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher sind aber keineswegs dasselbe; der Unterschied ist folgender: Lohnbücher (Arbeitszettel) sollen verhindern, daß der Arbeiter durch den Arbeitgeber überfordert werde; der Bundesrath kann sie nach § 114a der Gewerbeordnung für bestimmte Gewerbe vorschreiben. In die Lohnbücher müssen Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Akkordarbeit die Stückzahl, ferner die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten eingetragen werden. Der Bundesrath kann bestimmen, daß in die Lohnbücher auch die Bedingungen über die Gewährung von Kost und Wohnung aufzunehmen sind, sofern Kost und Wohnung als Lohn oder Theil des Lohnes gerechnet werden sollen.

Das Lohnbuch ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter kostenfrei auszuhandigen. In dem Lohnbuche sind die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Auszahlung des Lohnes in bar, Verbot des Trunks und über die Beschränkung der Lohninbeziehung abzuzeichnen. Die Eintragungen sind mit Tinte zu bewirken und von dem Arbeitgeber oder dem dazu Bevollmächtigten Betriebsleiter zu unterzeichnen. Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, das den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachtheilig kennzeichnen könnte. Unzulässig sind ferner auch die Eintragung eines Urtheils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch das Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 20 Mk. oder mit entsprechender Haft geahndet.

## Ein deutsches Mädchen.

Roman von R. Deutsch.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Wer ist die Dame?“ fragte Balfy mit halbheiser Stimme.

Dieser wußte es ebensowenig, wie die anderen Herren. Sie war bald nach ihm eingetreten, still und theilnahmslos bis jetzt auf ihrem Platze verharrend, ohne nur ihren Kopf umzuwenden.

„Sie ist gewiß recht häßlich,“ meinte der Rittmeister in deutscher Sprache und so laut, daß es die Fremde gewiß hörte. „Schöne Frauen zeigen gern ihr Gesicht, besonders wenn sich eine günstige Gelegenheit wie hier darbietet! ... Endre auf eine glückliche Heimkehr!“ rief er dann, goß die Gläser voll und stieß mit dem Freunde und den anderen an.

„Und jetzt, Kameraden, was giebt es neues?“ fragte der Rittmeister, die Weine weit von sich streckend und sich mit einer Hand auf sein Wehrgehänge stützend. „Ich war ein volles Jahr nicht zu Hause, und da wird doch was neues passiert sein.“

„Neues?“ meinte einer der Offiziere. „Es ist so langweilig, daß nicht einmal ein Stein vom anderen gerückt wird.“

„Was verstehst Du unter neues?“ versetzte ein anderer. „Geboren werden, ein Weib nehmen und sterben! Das passiert hier wie überall. Von den gewaltigen Strömungen wissen wir hier in der Karpathengegend sehr wenig.“

„Oho, nicht so absprechend,“ sagte Endre. „Wir haben hier selten Gewitter, wenn es aber losbricht, so wüthet es verderblicher als in jeder anderen Gegend, so ist es mit der Leidenschaft, wenn sie einschlägt. Ich

Verschieden von diesen Lohnbüchern sind die Lohnzahlungsbücher, von denen der Absatz 3 des § 134 der Gewerbeordnung handelt. Danach sind in allen Fabriken, für die keine Lohnbücher vorgeschrieben sind, auf Kosten des Arbeitgebers für alle minderjährigen Arbeiter (unter 21 Jahren) Lohnzahlungsbücher einzurichten. Ihr Zweck ist die Ermöglichung einer Kontrolle der Eltern oder Vormünder über den Verdienst der minderjährigen Arbeiter und Arbeiterinnen, während, wie gesagt, durch die Lohnbücher eine Ueberschneidung der Arbeiter durch den Arbeitgeber ausgeschlossen werden soll.

Ueber die Einrichtung des Lohnzahlungsbuches enthält die Gewerbeordnung keine besonderen Bestimmungen. Nur ist vorgeschrieben, daß es den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, Namen und den letzten Wohnort seines Vaters oder Vormundes und die Unterschrift des Vaters enthalten muß. In das Lohnzahlungsbuch ist bei jeder Lohnzahlung der Betrag des verdienten Lohnes einzutragen; es ist bei jeder Lohnzahlung dem Minderjährigen oder seinem gesetzlichen Vertreter auszuhandigen und von dem Empfänger vor der nächsten Lohnzahlung zurückzugeben. Auch die Eintragungen in das Lohnzahlungsbuch dürfen nur mit Tinte erfolgen und keine Kennzeichnungen des Inhabers oder Urtheile über seine Führung und Leistungen enthalten. \*\*

## Politische Tageschau.

Das deutsch-englische Abkommen wird von einigen Blättern so ausgelegt, als ob sich Deutschland verpflichtet hätte, die Integrität Chinas, unter Umständen mit Gewalt, zu wahren. Diese Auffassung ist durchaus falsch. Die Reichsregierung hat sich lediglich verpflichtet, keine Schritte zu thun, um den Besitzstand Chinas anzutasten; sie würde aber gern bereit sein, die Integrität Chinas mit zu gewährleisten, vorausgesetzt, daß alle Mächte zustimmen. Sollte jedoch — so heißt es in dem Abkommen ausdrücklich — eine andere Macht die chinesischen Wirren benutzen, um unter irgend einer Form Land

so tief, die er wachte, genug, das unheilvollende Klirren ließ sich hören, und als er vor ihr stand, ergoß sich der Inhalt auf die Erde, und die Dame sprang auf, ihre Kleider zu retten.

„So, mit wem denn?“  
„Mit einem bürgerlichen Mädchen,“ sagte Endre ruhig. Da sprang Geza auf und stieß so heftig sein Glas zurück, daß es an ein anderes anstieß und in tausend Stücke zersplitterte. „Nadasdy, ist er von Sinnen?“  
„Verteilt ist er, Geza, und das kommt wohl auf eins heraus,“ meinte Major Balfy lachend. „Du brauchst nicht so außer Dir zu sein,“ fuhr er dann fort. „Es ist nicht das erste Beispiel, daß ein gemeines Weib auf einen edlen Stamm gesetzt wird, besonders in unserer Gegend nicht.“

„Umjomehr muß man sich dagegen wehren.“  
„Das kommt nur daher, weil sich der Adel nicht mehr so isolirt wie in alter Zeit hält,“ unterbrach ihn der Major. „Man muß nicht in bürgerlichen Kreisen verkehren, wenn man davor geschützt sein soll.“

„Wie kommt das dazu?“ rief der Rittmeister in seiner rohen, rücksichtslosen Weise. „Zum Küssen, Spielen und Trinken ist mir jede und jeder gut; ehe ich aber einen bürgerlichen meinen Freund nenne oder einer bürgerlichen meinen Namen geben sollte, eher würde ich mir eine Kugel durch den Kopf jagen!“

Auf dem Gesichte der Dame beim Fenster lag ein eigenthümlicher Ausdruck, halb Abscheu, halb Entrüstung; denn da die Unterhaltung laut und in deutscher Sprache geführt wurde, verstand sie jedes Wort.

Jetzt erschien Julko mit einem frischen Aufguss des so sehnsüchtig erwarteten Thees. Aber war es, das ihn ihr Anblick verwirrte oder lag ihm der Schreck noch so sehr in den Gliedern, oder war die Verbeugung

von China loszureißen, so tritt der dritte Absatz des Abkommens in Kraft, wonach sich Deutschland und England vorbehalten, sich zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China vorher mit einander zu verständigen.

Die Preßerörterungen über die 12000 Mk., die auf Wunsch des Direktors im Reichsamte des Innern, Herrn Woedike, aus großindustriellen Kreisen behufs wirksamer Aufklärung, betreffend die Vorlage zum Schutze der Arbeitswilligen, zur Verfügung gestellt worden sind, werden zur Zeit allerdings noch fortgesetzt, allmählich flaut die Debatte aber ab. Der Zweck der Separatarbeit war, den Grafen Pobjadowsky, der bei den Sozialdemokraten wie bei der äußersten Linken nichts weniger als gut vorgekommen ist von seinem Platze fortzudrängen. An ein Gelingen dieses Planes ist seit dem letzten Kanzlerwechsel jedoch nicht zu denken. Infolgedessen wird die Wählarbeit nach und nach eingestellt werden müssen. Man hält in Regierungskreisen das Vorgehen des Direktors Woedike für einen Mißgriff, keineswegs aber für ein solches Vorkommniß, das Anlaß zu irgend welchen Maßregeln geben könnte. Die Vorlage war seiner Zeit auf besonderen Wunsch des Kaisers von den verbündeten Regierungen des Reichstages vorgelegt worden. Von den Gegnern des Gesetzes waren alle nur erdenklichen Mittel angewendet, um sie zu Fall zu bringen. Demgegenüber hielt es die Regierung für ihre Pflicht, aufklärend im Lande zu wirken. Daß das Reichsamte des Innern in Ermangelung eigener Fonds in dieser Arbeit die Unterstützung privater Kreise suchte, wird nicht gebilligt, ist aber entschuldigbar. Daß diese Angelegenheit in der letzten Sitzung des Staatsministeriums zur Sprache gekommen sei, ist falsch, wohl aber hat eine Aussprache zwischen dem Reichskanzler und dem Grafen v. Pobjadowsky stattgefunden, und damit ist die Angelegenheit für die Regierung wohl erledigt. Die „Leipz. Volksztg.“ giebt die Möglichkeit zu, daß die Datirung des von ihr veröffentlichten Drukschen Briefes falsch sei und auf einem Schreibfehler beruhe.

„Sie müssen nicht so erschrecken, es hat nichts zu sagen,“ sprach sie mit ihrer reinen melodischen Stimme, und ein freundliches Lächeln, so hell wie Sonnenschein, lag auf ihren schönen Zügen, als sie die Bestürzung des unglücklichen Kellners sah.

Wie gebannt hingen die Augen der jungen Männer auf ihrem Antlitz, das von seltenem Liebreiz und Adel war.

Doch sie setzte sich wieder nieder und sagte zu Julko, wenn es noch Zeit dazu sei, könnte er ihr eine andere Tasse Thee bringen.

„Wer ist die Dame?“ fragte Geza nochmals.

„Du hörst es ja, wir wissen es nicht,“ versetzte Graf Balfy. „Ich bin gerade so neugierig wie Du, nachdem ich ihr Gesicht gesehen. Sie hat aber ein Benehmen, das besser, als jede Schutzwaße, alles überlästige von sich entfernt zu halten weiß. Es hat niemand den Muth, sie anzusprechen.“

„D, ich habe ihn, diesen Muth,“ versetzte Geza spöttisch und stand auf. „Lerne Du mich die Frauen kennen. Wer weiß, wie ungeduldig sie darauf wartet, angesprochen zu werden.“

„Geza thu's nicht!“ mahnte Endre fast erschrocken. Doch Graf Gyllagi zuckte nur mit den Schultern und ging, ohne sich bezirren zu lassen, geradenwegs auf die Dame zu. Diese sah ruhig vor sich hin, als bemerkte sie ihn nicht oder wolle ihn nicht bemerken, doch als er vor ihr stehen blieb, die Hand am Tische, mußte sie nachgedrungen

„Ich wüßte nicht, wie Sie das inter-

Die Nachricht, daß der neue Zolltarif als Doppeltarif aus den Verhandlungen des wirtschaftlichen Ausschusses hervorgegangen sei, ist verfrüht. Die Entscheidung darüber ist dem Reichskanzler vorbehalten.

Der „Köln. Volksztg.“ wird unterrichtet, daß die Meldungen von Aufhebung des Jesuitengesetzes falsch seien und daß ernente Verhandlungen nicht stattfänden. Das Blatt sagt, eine Frage von großem Interesse sei, ob die erste gegenwärtige Meldung wirklich aus Kreisen der bayerischen Regierung stamme, die allerdings in ihren leitenden Persönlichkeiten wesentlich protestantischen Charakter habe, und fordert die bayerische Regierung auf, sich hierüber auszusprechen. „Wir können,“ so sagt das katholische Blatt, „vorläufig noch nicht annehmen, daß sie solch' fragwürdige Rolle im politischen Leben zu spielen geernt.“

In der Nachwahl im Wahlkreise Brandenburg-Westhavelland ist es den Sozialdemokraten gelungen, mit einer kleinen Mehrheit den Kreis von den Konservativen, an den sie ihn im Jahre 1898 verloren hatten, zurückzuerobern. Der Kampf war ein äußerst erbitterter, auf beiden Seiten wurden alle Anstrengungen gemacht, um die Säumnigen an die Wahlurne zu holen. Die Sozialdemokraten waren aber um deswillen den Konservativen überlegen, weil der Kreis vor den Thoren Berlins liegt und es den Sozialdemokraten möglich war, größere Truppen bei Zeiten schon in dem Wahlkreis zu entsenden, wo sie sich noch vor Auslegung der Listen anmelden ließen, um auf diese Weise im Kreise das Wahlrecht zu gewinnen. So ist es ihnen gelungen, mit einer geringen Mehrheit den Sieg davonzutragen. Auf der anderen Seite zeigt das Ergebnis dieser Wahl einen unglücklichen Rückgang des Freisinn. Mit kurzen Unterbrechungen war der Kreis bisher unangeführt im Besitz des Freisinn. Vom Jahre 1884 bis 1890 vertrat ihn der Abg. Richter, wegen Doppelwahl lehnte er im Jahre 1890 ab. An seine Stelle trat Hugo Dermes, der den Kreis im Jahre 1897 wieder an den na-

effiren konnte,“ versetzte sie mit eisiger Kälte. „Wie können Sie so etwas sagen! Wir fahren zusammen, und so ist natürlich, daß man Interesse an einander nimmt, gerne bekannt werden möchte, sich gegenseitig die Zeit zu verkürzen.“

„Ich fühle dies Bedürfnis nicht, und so werden Sie entschuldigen, wenn ich auf Ihren Vorschlag verzichte.“ Damit wandte sie ihm den Rücken zu und sah wieder hinaus.

Geza hörte das leise Klirren der Kameraden, und das Blut stieg ihm heiß in die Schläfen. Was anfangs Leichfertigkeit, lecker Muth gewesen, wurde jetzt — Zudringlichkeit Frechheit. So durfte er nicht abziehen, wenn er nicht das Gespött der Kameraden bleiben wollte, und dann ... sein eigenes heißes Blut, das beim leisesten Antriebe wild durch das Herz jagte. Ehe sie sich dessen versah, sah er neben ihr. „Ach was, mein schönes Kind, Sie thun so spröde; Frauenzimmer, die allein reisen, sind an so manches gewöhnt, Frauen, die bei der Nacht so ruhig mit Offizieren in einem Zimmer weilen, haben wohl nicht Ueberfluß an zarten, weiblichen Empfindungen.“

Die junge Fremde sprang auf, dunkle Blut lag auf ihrem Gesichte, dann wurde es schneebleich bis auf ihre Lippen. Die feinen Nasenflügel bebten, aber ihre Stimme war klar und fest, als sie in der Mitte des Zimmers stehen blieb und sich mehr an die anderen Offiziere als an ihren Beleidiger wendend, sagte: „aufblicken. Es lag etwas in dem ruhigen, klaren Blicke der großen, blauen Augen, das dem Rittmeister auf einem Augenblick alle Fassung raubte.“

„Was wünschen Sie, mein Herr?“ fragte sie, als der Graf schweigend vor ihr stand.

tionalliberalen Abg. Wiestke abgab. Seitdem ging es mit dem Freisinn bergab. In den Vordergrund rückten Konserverfabrikanten und Sozialdemokraten, die ihn abwechselnd im Besitz gehabt haben. In den achtziger Jahren brachte der Freisinn doch noch rund 10 000 Stimmen auf, bei der diesmaligen Wahl nur wenig über 3000.

Die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, die am 26. Oktober zu einer Sondertagung zusammengetreten war, hat sich unter anderem mit dem Arbeitermangel beschäftigt und in einer längeren Entschliessung die Bestrafung des Kontraktbruchs behufs Vinderung der Arbeiterlohnempfehlen. Zur Kohlennot wurde gleichfalls eine Eingabe an den Landwirtschaftsminister beschlossen, in der die Bitte ausgesprochen wird, mit allen Mitteln zum Schutze der Kohlenkonsumenten einzutreten, eventuell durch Absperrung der Ausfuhr ins Ausland.

Die zwischen Frankreich, Deutschland und Oesterreich-Ungarn stattfindenden Verhandlungen über die Zuckerfrage sind, wie aus Paris gemeldet wird, nahezu beendet. Man hält es fast für sicher, daß sich die drei Mächte über eine gleichwertige Abschaffung der seit einiger Zeit eingeführten Ausfuhrprämien einigen werden. Wenn die Einigung perfekt geworden, muß mit den Zucker einführenden Mächten verhandelt werden, um sie zu dem Verzicht von Kompensationsabgaben zu bewegen. Der Zusammentritt einer neuen Brüsseler Konferenz hängt ab von dem Resultat dieser zweiten Reihe von Unterhandlungen.

Die rassistische Regierung verhängte, mehreren Blättern zufolge, über einen Pfarrer des Departements Haute-Savoie die Gehaltsperre, weil er den Mitgliedern einer Freimaurerloge unterzöge, an einem kirchlichen Leichenbegängnis mit Fahnen und Bannern theilzunehmen. Da der Bischof von Annecy in sehr scharfer Weise gegen die Maßregel protestierte, beschloß die Regierung, den Bischof wegen Mißbrauch seines Amtes vor den Staatsgerichtshof zu stellen.

Der Attentäter Sipido ist eingezogen. Ein in Begleitung eines Gendarmen zur Festnahme Sipidos nach Frankreich entsandter Polizeioffizier verhaftete den Flüchtling, welcher sich in Villancourt bei Paris aufhielt. Sipido setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Wie es heißt, wurde bei ihm ein Dolch vorgefunden. Gestern Vormittag traf Sipido in Brüssel ein und wurde unverzüglich in der Besserungsanstalt von Saint Hubert eingesperrt. — Sipido hatte in Paris Beziehungen zu den Anarchisten unterhalten und sich während des internationalen Sozialistenkongresses an mehreren Kundgebungen beteiligt. Man hatte ihn in Paris für einen Anarchisten der That gehalten. Die französische Regierung hat wahrscheinlich wegen dieses Verhaltens seiner Auslieferung nach Belgien zugestimmt.

Zum angekündigten Dienstwechsel in englischen Regierungsstellen schreibt der "Standard": Welche Veränderungen auch immer im Kabinett eintreten mögen, Salisbury bleibt Premierminister und Minister des Auswärtigen.

"Ich... ich... ich wollte mich nur erkundigen, wohin Sie reisen, meine Gnädige."

"Es sind nur zwei Zimmer in diesem Hause... In dem einen sitzen Bauern und Soldaten im wüsten Gelage... Ich wähle dieses, während, unter gebildeten Männern, die den Rock des Kaisers tragen, unbehelligt zu sein. Sie wollen doch nicht, daß ich Schutz vor Ihnen bei jener berauschten Menge suchen soll?"

Eine Todtenstille herrschte nach diesen Worten in dem kleinen Zimmer. Gezas Gesicht war ebenso bleich als das der Fremden. Ohne ein Wort zu erwidern, ließ er sich von Pally auf seinen Platz führen.

"Mein Fräulein," nahm dann Gudre das Wort, und sein offenes, freundliches Gesicht zeigte den Ausdruck peinlichster Verlegenheit, "auch ohne den Rock des Kaisers wissen wir als Edellente, was wir Damen gegenüber schuldig sind. Das Benehmen meines Freundes, das wir alle verdammten, kann ich nur dem heißen Getränke zuschreiben und —"

Das Signal zur Abfahrt, das in diesem Augenblicke draußen ertönte, schnitt seine weiteren Worte ab, und er war froh, daß die Störung kam, er wußte nicht, was er noch zu sagen gehabt, auch die Dame überhob es der Antwort.

Schweigend nahmen die Offiziere ihre Mäntel um und verließen mit einer Bewegung das Zimmer. Es wagte keiner, ihr seine Dienste anzubieten. Sie wartete einige Sekunden, dann nahm sie Plaid und Reisetasche und ging auch hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schah von Persien hat auf der Rückkehr aus Europa persisches Gebiet wieder betreten und begiebt sich zunächst nach Täbris.

## Deutsches Reich.

Berlin, 27. Oktober 1900.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte am Freitag Abend in der Kriegsakademie einem Vortrage des Obersten Bigge über Feldmarschall Graf Moltke bei.

— Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist unverändert. Die Stimmung der hohen Patientin ist zuverlässig. Der jähre Schmerzsanfall vom Donnerstag gilt als völlig überwunden.

— Reichskanzler Graf Bülow erhielt auch vom Sultan ein herzliches Glückwunschtelegramm zu seiner Ernennung.

— Das Befinden des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal hat sich im Laufe der letzten Woche wieder gebessert. Die Athemnoth ist fast vollständig geschwunden.

— Die Staatsminister und Staatssekretäre entsprachen heute Abend einer Einladung des Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst zur Tafel. Im Laufe derselben sprach der Fürst in bewegten Worten seinen Dank aus für die treue Mitarbeiterschaft, die ihm während seiner Amtszeit in den vergangenen sechs Jahren zu Theil geworden, gab sodann seinen Wünschen für die Zukunft des Vaterlandes Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. Reichskanzler Graf von Bülow gab namens der Anwesenden den Gefühlen des Bedauerns über das Scheiden des Fürsten, der dankbaren tiefempfindenen Verehrung für Se. Durchlaucht Ausdruck und pries in schwungvollen Worten die patriotischen Verdienste des Fürsten während seiner langjährigen Dienstzeit, indem er an die Epoche vor Begründung des Reiches anknüpfte, wo der Fürst die lebende Mainbrücke genannt wurde. Nach der Tafel blieben die Herren noch lange in angeregtem politischen Gespräch beisammen.

— Das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende deutsche Hilfskomitee für Ostasien hielt dieser Tage in der bayerischen Gesandtschaft eine Ausschüssung in Abwesenheit des Herzogs von Ratibor unter Vorsitz des bayerischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld-Koefering ab. Graf v. Lerchenfeld-Koefering eröffnete die Sitzung und legte dar, daß bei den bevorstehenden Anforderungen an das Hilfskomitee die Sammlung kräftig weiterzuführen sei. Der Generalsekretär Selberg theilte mit, daß bis jetzt 700 000 Mark eingegangen und 400 000 Mark dem Roten Kreuz überwiesen worden seien. Nach lebhafter Berathung wurde beschlossen, zu einer Aufführung in Berlin ein besonderes Komitee zu bilden und den Landes- und Provinzialvereinen zu empfehlen, ebenfalls solche Veranstaltungen zugunsten des Hilfskomitees anzulegen, um hierdurch dem Komitee neue Mittel zuzuführen.

— Der Gesamthandel Deutschlands mit seinen Schutzgebieten bewegt sich, wie die Statistik aufweist, in aufsteigender Linie. Während er in den Jahren 1892 bis 1894 nach den Mittheilungen des deutschen Kolonialhanfes zu Berlin nur etwas über 10 Mill. betrug und im Jahre 1895 sogar auf 9 Millionen zurückging, zeigen die folgenden Jahre einen erfreulichen Zuwachs. Im Laufe von sieben Jahren (1892 bis 1899) ist der Handel von 10 331 000 Mt. auf 19 494 000 Mt. gestiegen.

— In der Zeit vom 1. April bis Ende September d. Js. sind im deutschen Reich an Zoll- und Verbrauchssteuern einschließlich der kreditirten Beträge zur Anschreibung gelangt 411 218 217 Mt., 20 024 544 Mt. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Davon entfallen auf die Zölle allein 240 591 620 Mt., 9 098 894 Mt. mehr, auf die Stempelabgaben vorwiegend Mehreträge. Die zur Reichskasse gelangte Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, betrug bei Zöllen und Verbrauchssteuern 384 532 735 Mt., 16 321 800 Mt. mehr.

— Den Abendblättern zufolge balancirte der dem Bundesrath zugegangene Etat für Klautschon mit 11 050 000 Mark. Der Reichszuschuß beträgt 10 050 000 Mark, die fortdauernden Ausgaben 4 833 399 Mark und die einmaligen 6 575 000 Mark. Das Extraordinarium weist für Hafen und Tiefbauten, einschließlich Landerwerb, 3 385 000 Mark, für Hochbauten 1 590 000 Mark und für die Beteiligung an der Beschaffung von Wohn- und Arbeiterhäusern 200 000 Mark auf.

— Der "Reichsanz." meldet: In der gestrigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Präsident Dr. Koch eine Darstellung der im letzten Monat stattgefundenen Veränderungen. Danach ging die Anlage gegen den Schluß des Vierteljahres um 205 Millionen zurück und ist gegen das

Vorjahr um 113 und gegen 1898 um 66 Millionen kleiner, der Metallvorrath um 74 bzw. 62 und 40 Millionen größer, die Ueberschreibung der steuerfreien Notengrenze um 226 bzw. 58 und 35 Millionen geringer. Das Gold vermehrte sich gegen das Vorjahr um 70 und gegen 1898 um 65 Millionen und gegen den 1. Januar d. Js. um 95 Millionen. Die fremden Wechselkurse fielen etwas, wiewenig sie für Newyork und Paris dem Goldpunkte nahe waren. Das Geld an der Börse wurde flüssiger, der Privatdiskont in Berlin, welcher in der gleichen Zeit des Vorjahres 5 1/2 betrug, sank auf 3 1/2. Ein Anlaß zur Verringerung des 5 Prozent betragenden Bankdiskonts liege trotz des herannahenden Jahreschlusses und der politischen Lage nicht vor. Die Versammlung war hiermit einverstanden.

— In Brandenburg-Westhavelland fand, wie gemeldet, Freitag die Stichwahl zum Reichstage zwischen dem früheren Landrath v. Loebell (kons.) und dem Sozialdemokraten Pöns statt. Nach dem amtlichen Wahlergebnis der Wahl vom 18. Oktober erhielten v. Loebell 7116, Pöns 9509, der Kandidat der freisinnigen Volkspartei 3429 Stimmen. Das amtliche Wahlergebnis der Stichwahl lautet: Pöns 10 991, v. Loebell 10 343 Stimmen. Pöns ist somit gewählt. Der Wahlkreis war zuletzt durch Herrn v. Loebell vertreten.

— Bei der Reichstags-Stichwahl am 23. d. Mts. im 1. Wahlkreis des Regierungsbezirks Rassel (Rinteln - Hofgeismar - Wolfhagen) erhielt nach amtlicher Feststellung Rudolf Bogel, praktischer Arzt in Oberweiler (Anti.) 5003 von 8420 abgegebenen gültigen Stimmen, Bürgermeister und Landwirth Hippobes in Weibek (kons.) 3147 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— Heute fand im Berliner Rathhause eine Sitzung des Vorstandes des allgemeinen preussischen Städtetages unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirchner statt, an welchem die Oberbürgermeister Becker-Röll, Hoffmann - Königsberg, Widder - Frankfurt a. M., Haken - Stettin, Witting - Posen, Schneider-Magdeburg, Stadtdirektor Tramm-Hannover theilnahmen. Als Schriftführer amtierte Stadtrath Hirsfeld - Berlin. Für die Verhandlungen des Städtetages sind der 29. und 30. Januar 1901 in Aussicht genommen. Auf die Tagesordnung ist gestellt worden: 1. Das Kleinbahngesetz und die Gemeinden. 2. Die Beteiligung der Frauen an der Armen- und Waisenfürsorge. 3. Fürsorge für die schulentlassene Jugend. 4. Zwangsfortbildungsschulen.

— Die Zeitungsverleger der Kreisdruckmannschaft Leipzig haben eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise ihrer Zeitungen um 20 bis 25 Prozent eintreten lassen.

## Ausland.

Wien, 28. Oktober. Heute Nachmittag 5 Uhr fand als Einleitung zu den Feierlichkeiten anlässlich der Verlobung des Herzogs Robert von Württemberg und der Erzherzogin Maria Immaculata im Jeronimensaal der Hofburg ein Galaballer statt, an dem auch der deutsche Gesandte Fürst zu Eulenburg theilnahm. Während der Tafel brachte der Kaiser den folgenden Trinkspruch auf das Brautpaar aus: "Ich gebe meiner Freude über die neue verwandtschaftliche Verbindung zwischen der königlich württembergischen Familie mit meinem Hause Ausdruck und indem ich den Segen des Himmels auf diesen Herzenstheil herabflehe, erhebe ich mein Glas auf das erlauchte Brautpaar." Um 8 1/2 Uhr abends fand im großen Redoutensaal der Hofburg ein Hofkonzert statt. — Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin sind heute früh aus Dresden hier eingetroffen. Der Kaiser stattete dem prinziplichen Paar am Vormittag einen Besuch ab und empfing Prinz Johann Georg um 2 Uhr nachmittags in der Hofburg in besonderer Audienz.

Paris, 28. Oktober. Der frühere Ackerbauminister Viger ist zum Senator für das Departement Loire gewählt worden.

London, 28. Oktober. Der Sprachforscher Professor Max Müller-Oxford ist heute gestorben.

Madrid, 27. Oktober. Der Kapitän zur See Marquis Arellano ist zum Marineminister ernannt worden.

Sofia, 26. Oktober. Die Session der bulgarischen Sobranje wurde von dem Fürsten Ferdinand durch eine Thronrede eröffnet, in welcher betont wird, daß die Beziehungen Bulgariens zu allen Großmächten und Nachbarstaaten loyal und freundschaftlich seien. Der rumänisch-bulgarische Konflikt dürste dank der loyalen Stellung der bulgarischen Regierung bald beigelegt sein. Die Thronrede hob die Beweise des Wohlwollens des Sultans hervor, das durch das Trade betreffend den Ab-

schluß eines Handelsvertrages zwischen beiden Ländern auf der Grundlage gegenseitiger Befreiung von Zahlung von Zollgebühren für türkische und bulgarische Erzeugnisse bewiesen worden sei.

Konstantinopel, 27. Oktober. Marschall Schakir Pascha ist mit einer besonderen Mission des Sultans an den Kaiser Wilhelm beauftragt und begiebt sich morgen nach Berlin.

Newyork, 27. Oktober. Der hundertjährige Geburtstag Mollkes wurde gestern Abend von den deutschen Vereinen in Newyork, Cincinnati und anderen Städten in den Vereinigten Staaten festlich begangen.

## Zu den Wirren in China.

Nachdem der britische Gesandte Satow in Peking angekommen ist und auch der deutsche und russische Gesandte sich jetzt hier eingefunden haben, werden sofort Schritte gethan, um die endgültigen Unterhandlungen zum Zwecke der Feststellung der Präliminarien zu eröffnen. Eine Vollversammlung des diplomatischen Korps wird morgen abgehalten und dieser über einen gemeinsamen Aktionsplan Beschluß gefaßt werden.

Mittheilungen aus japanischer Quelle zufolge sind die hervorragendsten chinesischen Aerzte zur Kaiserin-Wittve berufen worden, welche in Taiyuenfu ernstlich erkrankt ist.

Nach in London eingetroffener Meldung habe Kwangsi angekündigt, daß er beabsichtige, nach Peking zurückzukehren. Waldersee wolle ihm eine gemischte Eskorte von 5000 Mann entgegenstellen.

In einem Peking "Times"-Telegramm wird scharf die Schonung der Stadt Pootungfu und der dortigen chinesischen Beamten durch die Führer der internationalen Expedition verurtheilt; diese hätten sich damit begnügt, einen nichtsagenden militärischen Spaziergang durch die Stadt zu machen, als wenn das die Höflichkeit geböte gegenüber den chinesischen Beamten, an deren Händen doch das Blut von Missionaren klebt, die den Märtyrertod sterben mußten. Solch' eine Milde müßte von den Chinesen mißverstanden werden. Die ganze Expedition sei dadurch ziemlich lächerlich gemacht worden, daß ihr kleine französische Abtheilungen zuvorkamen, die eine Woche vor der Ankunft der Haupttruppe im Besitz eines jeden Thores von Pootungfu waren. Wie gemeldet wird, betrat Gaselee die Stadt erst, nachdem er mit den chinesischen Beamten außerhalb der Mauer konferirt hatte, und um die Empfindlichkeit der chinesischen Beamten, die des Mordes der Missionare schuldig sind, zu schonen, ließ man nur eine Abtheilung von 300 Soldaten an der militärischen Promenade durch die Stadt theilnehmen. So ist die sogenannte Strafexpedition zu einer Farce herabgewürdigt worden.

## Der Krieg in Südafrika.

Eine Depesche des Feldmarschalls Roberts aus Pratorja vom 25. Oktober meldet: "Barton, welcher während einiger Tage von den Truppen Dewets belästigt wurde, griff diese heute früh an und zersprengte sie völlig. Auf unserer Seite wurden 3 Offiziere und 14 Mann verwundet." Eine weitere Depesche Roberts' vom 26. Oktober meldet hierzu: "Bartons Verluste waren gestern bedeutender, als gemeldet worden ist. Es wurden, abgesehen von den bereits angegebenen Verlusten, noch 1 Offizier getödtet, 3 Offiziere und 37 Mann verwundet; die Buren ließen 24 Tödtete und 19 Verwundete zurück; 26 Buren wurden gefangen genommen. Drei Buren, welche die Hände aufhoben zum Zeichen, daß sie sich ergaben, dann aber in verrätherischer Weise schossen, wurden gefangen genommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und von diesem zum Tode verurtheilt. Ich habe das Urtheil bestätigt. Methuen und Douglas zersprengten gestern eine Buren-Abtheilung bei Beersfontein. Die Buren ließen 6 Tödtete und Verwundete zurück. 28 Buren wurden gefangen genommen, und eine große Menge Vieh wurde von uns erbeutet. Auf unserer Seite wurden 8 Mann verwundet; einer vermißt." Ritchner meldet aus Vydenburg, daß er einen Nachtmarsch unternommen und ein Burenlager in der Nähe von Krügerpoort genommen habe; mehrere Buren wurden verwundet; vier gefangen genommen. Unsere Truppen hatten keine Verluste. Bezüglich des Angriffs auf Philippolis fügt Roberts noch hinzu: "Da die Buren durch Verath sich Eingang in die Stadt verschafften, habe ich Kelly-Kenny angewiesen, alle dabei Theilhabenden aus dem Lande zu verweisen. Ein Leutnant und 50 Mann Kavallerie fielen vor einigen Tagen zwischen Springfontein und Philippolis in einen Hinterhalt, alle bis auf 7 wurden gefangen genommen." Ueber die Pläne des Präsidenten Krüger wird aus Paris gemeldet: Krüger wird

nur einen Tag in Marseille bleiben und sich dann nach Paris begeben, wo er am 14. November eintreffen wird. Sein Aufenthalt dort selbst wird nur zwei Tage dauern. Während dieses Aufenthalts wird er seine Unterhandlungen mit der französischen Regierung beginnen und alsdann nach dem Haag reisen, um der Königin Wilhelmina für die Ueberlassung des Kriegsschiffes „Gelderland“ zu danken. Dann kehrt Krüger nach Paris zurück und bezieht weiter Belgien, Deutschland und vielleicht auch Italien. Krüger beabsichtigt, der französischen Regierung den Vorschlag zu machen, die Vermittelung zwischen der Transvaal-Regierung und England zu übernehmen. Sie soll sich dabei auf Artikel 3 der Haager Konferenz stützen, nach welcher sich ein Schiedsgericht mit der Beilegung der eng-lich-transvaal'schen Frage zu befassen hat.

### Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Straßburg, 26. Oktober. (Selbstmord.) Die Katheterin Zaworsky aus Kockhausen unterhielt seit Jahren mit dem Katheter D. intime Beziehungen. Am letzten Sonntag, kam es zu thätlichen Auseinandersetzungen zwischen dem Ehemann der Frau Z. und dem D., wobei Z. über die Verletzung wurde. Gestern nun machte die Frau Z. auf dem Boden ihres Hauses ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

Marienburg, 26. Oktober. (Die zweite Lehrprüfung) am hiesigen Seminar, zu welcher sich 40 Examinanden gemeldet hatten, bestanden 27.

Neustadt, 24. Oktober. (Staatsminister a. D. Graf Eulenburg und Gemahlin) weilen besuchsweise seit einigen Tagen im hiesigen gräflich Kaiserling'schen Schloße. In aller Stille und Zurückgezogenheit gedenten dieselben hier im Kreise ihrer Familie die Silberhochzeit zu feiern. Graf Botho Eulenburg ist 69 Jahre alt und seit dem 25. Oktober 1875 mit der verwitweten Gräfin Elisabeth von Kaiserling geb. von Alvensleben, die jetzt 66 Jahre alt ist, vermählt. Graf Botho Eulenburg ist ein Bruder des Oberhof- und Hofmarschalls des Kaisers.

Bempelburg, 26. Oktober. (Ueberführung der verstorbenen Hofentzahn nach Rom.) Lehrermangel.) Der Siedler L. Hofentzahn und sein Bruder nebst Hofentzahn aus Kamin wurden heute von hier unter hiesiger Bezeichnung nach Rom in das Landgerichtsgelände gebracht. Der Lehrermangel macht sich auch hier fühlbar. Im Kreisinspektionsbezirk Bempelburg sind zur Zeit sieben Lehrstellen unbesetzt. Die seit dem 10. August d. Js. erledigte Lehrstelle an der hiesigen evangelischen Stadtschule soll erst zum 1. April wieder besetzt werden. Wie verlautet, ist auch an eine Wiederbesetzung der übrigen erledigten Lehrstellen vorläufig nicht zu denken.

Küst, 27. Oktober. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Bürgermeister Bartsch einstimmig für die Dauer von 12 Jahren als zweiter Bürgermeister unserer Stadt wiedergewählt. Herr Bartsch ist nun bereits dreimal als besoldetes Mitglied für 12 Jahre gewählt worden.

Reutemischel, 26. Oktober. (Eine landwirtschaftliche Einkaufs- und Verkaufsgenossenschaft) ist hier für den Kreis Reutemischel gegründet worden. Zum Direktor wurde Landrath von Daniels gewählt.

Unruhstadt, 26. Oktober. (Kirchhofsfrevel.) Auf dem hiesigen evangelischen Kirchhofe sind mehrere Denkmäler umgestürzt worden. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Kolmar i. P., 24. Oktober. (Die Kohlengrubendeliktura Cäsar Bollheim) hat dem hiesigen Magistrat weitere 600 Toner Steinkohlen zur Ueberlassung an ärmere Bürger für einen ermäßigten Preis überlassen.

Köslin, 26. Oktober. (Privatklagesache.) Der Regierungspräsident Wirtl. Geh. Ober-Regierungsrath von Tepper-Laski hatte sich gestern in einer Privatklagesache des Kaufmanns Böling zu Nowe (Preis Stolz) als Angeklagter vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Am 23. Juni d. Js. hatte eine aus vier Männern bestehende Abordnung aus dem genannten Orte, unter denen sich der Privatkläger befand, in einer Gemeindeangelegenheit bei dem obersten Beamten des Bezirks eine Unterredung. Als die Abgeordneten in den Sitzungssaal getreten waren und sich vorgefellt hatten, soll der Herr Präsident in Beziehung auf Böling die Uebersetzung gehalten haben: „Das ist ein Fuchshändler, das ist ein Erbkäufer der Gemeinde, hat der Guch auch erzählt, weshalb er abgesetzt ist? Ich hätte Guch ganz anders empfangen, wenn Ihr diesen Menschen nicht mitgebracht hättet. Herr v. Tepper-Laski wurde durch den Justizrath Mannkopf vertreten. Bei der Verhandlung wurde die Uebersetzung von den zur Verhandlung gehörigen Mitgliedern bekundet, wogegen drei Regierungsräthe erklärten, daß sie die betreffenden Worte theils nicht gehört, theils in anderem Sinne aufgefaßt hätten. Das Schöffengericht wies demgemäß den Kläger ab.

### Localnachrichten.

Thorn, 29. Oktober 1900.

(Westpreussische General-Landschaft.) Der bisherige Generalsekretär Raschke ist zum General-Landschafts-Kalkulator, der bisherige Kassirer Mayer zum Generalsekretär und der bisherige General-Landschafts-Inspektor Tepper zum General-Landschafts-Kassirer ernannt worden.

(Zur Volkszählung.) Da zur ordnungsmäßigen Durchführung der für den 1. Dezember d. Js. bevorstehenden Volkszählung eine möglichst rege Theilnahme von Beamten als freiwillige Zähler erwünscht erscheint, so hat der Eisenbahnminister die Eisenbahnbehörden und Dienststellen angewiesen, auf eine solche Theilnahme in geeigneter Weise hinzuwirken und den zur Uebernahme eines Zähleramtes sich erbietenden Beamten — soweit irgend möglich — die erforderliche Dienst-erleichterung zu gewähren.

(Ueber die Geschäftslage der Weichsel-Schiffahrt) läßt sich das „Schiff“ folgendes aus Danzig unterm 24. melden: Die Weichsel-Schiffahrt nähert sich ihrem Ende. Die Fahrten nach Polen sind ganz eingestellt, und nach Thorn wird auch nur noch in sehr beschränkter

Maße gefahren. Das Jahr 1900 wird den Weichsel-Schiffern in unangenehmer Erinnerung bleiben. Wohl keiner ist wirtschaftlich vorwärts gekommen; fast jeder wird mit einem Fehlbetrage schließlichen, woran der anhaltend niedrige Wasserstand schuld ist. Die große Zahl der Sandbänke, die zu vertreiben es an Stromkräfte fehlte, hat die Weichselauer vertriebt; kurz, die Weichsel hat ihre Aufgabe nicht erfüllen können. Wassertransporte können flusswärts überhaupt nicht verladen werden.

(Der Rektor der Stenographenschule Stolze-Schreib, Rektor emer. Friedrich Adam, der sich um die Einbürgerung der Schrift in Schlesien große Verdienste erworben hat, befragt am 23. Oktober seinen 80. Geburtstag in körperlicher Mäßigkeit und geistiger Frische. Der Breslauer Stenographenverein von 1882, dessen Mitbegründer und Ehrenmitglied der Jubilar ist, veranstaltete unter Theilnahme der Stenographenwelt im Vinzenzhaus die Festfeier.

(Der Kohlenmarkt) liegt noch andauernd recht fest. Trotz der aus Schlesien kommenden Berichte, daß von einem Kohlenmangel gar keine Rede sein könne, beharrt es mit der Anlieferung gewaltig, und nach der Schwierigkeit der Beschaffung richtet sich die Höhe der Kohlenpreise.

(Stiller Alarm.) Kurz nach 1 Uhr nachmittags wurde ein Theil unserer Garnison still alarmirt und zu einer Übung in dem auf dem linken Weichselufer belegenen Gelände zusammengezogen. An dieser Übung nahm auch der Herr Gouverneur mit seinem Stabe theil.

(Kadettenbesuch.) Gestern Nachmittag traf, wie schon angekündigt, die Sekta der Hauptkadettenanstalt zu Bichterfelde hier ein und wurde für die Dauer ihres hiesigen Aufenthalts in der neuen Artilleriekaserne untergebracht. Morgen Abend erfolgt die Rückreise der Kadetten nach Bichterfelde.

(Kirchliche Wahlen.) Bei der gestern in der altstädtischen evangelischen Kirche stattgefundenen Wahl der Gemeindeorgane wurden wieder resp. neugewählt: in den Gemeindevorstand die Herren Kaufmann Kitzler, Rechtsanwält Schlegel und Rechnungsrath Selke wieder, Herr Oberlehrer Eng für Herrn Stadtrath Borkowski neugewählt. Zwischen dem auscheidenden Herrn Stadtrath Borchmann und Herrn Rentier Wegner findet Sonntag den 4. November eine engere Wahl nach dem Gottesdienst statt. — In die Gemeindevertretung wurden wiedergewählt die Herren Kaufleute Claas, H. Goewe und Hellmoldt, Malermeister Jacobi, Rentier Koge, Feilenhamermeister Seepolt, Wäckermeister Sztuczko, Kaufmann Wendel; an Stelle der auscheidenden Herren Kaufleute Wolph, Gutlich, Flauer und Miltz, Rentier Wegner, Oberlehrer Lewus, Fleischermeister Romann wurden die Herren Landgerichtsdirektor Bollschläger, Kaufleute Klammer, Olszewski und Weber, Oberlehrer Ludwigmann, Kammereinkassier Buchhalter Vaber, Rektor Schidler neugewählt. Auch in der neustädtischen Kirche fand gestern die regelmäßige Erneuerungswahl der mit Ende dieses Jahres auscheidenden Aeltesten und Gemeindevorsteher von Thorn-St. Georgen statt. Von den 133 wahlberechtigten Gemeindegliedern beteiligten sich 19 an der Wahl. Es wurden in den Gemeindevorstand die Herren Dreher, L. Brosius und Hellmich, in die Gemeindevertretung die Herren Müller, Krotke, W. Brosius, Gentsch, F. Telle, Hlemann, Neumann, A. Rath und A. Kaufmann wieder und Herr Wiesner neugewählt.

(Konzert im Artushofe.) Das gestrige Sonntagskonzert der Kapelle der Einundfünfziger im Artushofe war wiederum so stark besucht, daß viele keinen Platz mehr fanden. Es begann erst um 8 Uhr, da die hier anwesenden Kadetten im Nebenraum ein gemeinsames Abendessen hatten. Aus dem reichhaltigen Programm sind zu erwähnen: „Es war einmal“, Lied aus der Operette „Im Reiche des Indra“ von Lindt mit einem wunderbaren Trombasolo, feiner Große Fantasia aus „Cavalleria rusticana“ von Mascagni; auf Verlangen wurde auch das reizende „Jah“ „Die Schmelde im Walde“ von Michaelis wiederholt. Neu war der „Messa-Balzer“ aus der Operette „Die Puppe“ von Andran. Sämmtliche Programmnummern fanden reichen Beifall, jedoch Herr Stort sich zu verschiedenen Einlagen verstehen mußte.

(Nothbräu.) Gestern früh plagte in der Einmündung der Brücken in die Breitestraße das Wasserleitungsrohr. Durch die hierdurch notwendige Absperrung eines Theiles des Wasserrobröhrenes blieben viele Häuser in den genannten Straßen lange Zeit ohne Wasser. Bis zur völligen Beseitigung des Rohrbruchs versorgt daher jetzt ein städtischer Wasserwagen die Bewohner der betroffenen Häuser mit Wasser.

(Zu der Auffindung der Leiche) des Ingenieurs Kroll aus Königsberg i. Pr. an einem Hügel der Eichbergstraße in Mocker wird der daran geknüpften Annahme, daß ein Selbstmord vorliegt, entgegengetreten, wenigstens ließen die von dem Getödteten an seine Familie kurz vorher gerichteten Briefe, in denen er seine Freunde über ein baldiges Wiedersehen auspricht, nicht daran schließen. Der Getödtete hatte die Absicht, in Mocker einen Verwandten einen Besuch zu machen, und befand sich in den alljährlichen Familienverhältnissen.

(Selbstmordversuch.) In einem Kellerlokale der Culmerstraße versuchte sich heute Mittag der Kanoner G. von der 1. Kompagnie Fuß-Artl.-Regts. Nr. 15 durch einen Schuß in den Kopf zu tödten. G., ein leichtsinziger Mensch, der seinen braven Eltern schon viel Sorgen bereitet hat, hatte vor kurzem erst wegen verschiedener militärischer Vergehen eine längere Festungstrafe abgesehen und sollte auf's neue wegen gleicher Vergehen verhaftet werden. Er brachte sich den Schuß in dem Augenblick bei, als die Ordnungsmänner, die mit seiner Verhaftung betraut waren, das Lokal, wo er sich aufhielt, betraten. Bewußtlos wurde G. mittelst eines herbeigeholten Militärtransportwagens nach dem Hauptlazareth gebracht. Die Kugel ist zwischen Stirnknochen und Stirnhaut in der Richtung von rechts nach links gegangen, die Verwundung also nur eine leichte.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Gesunden) eine Damenbr., ein Armband in der Seilerstraße, ein Portemonnaie mit Inhalt in der Wellenstraße, ein Fahrabradhügel in der Breitenstraße, eine Taschenuhr auf dem altstädtischen Markte, ein schwarzes Portemonnaie mit einem Rosenkranz in Polizeibriefkasten, ein Kindergruppenbuch, ein Krug von einem Knabenmantel in der Ellabergstraße, ein goldener Ring in Amtsgerichtsgebäude, zurückgelassen an Ge-

fangbuch in einem Geschäftlokale. Näheres im Polizeisekretariat.

### Mannigfaltiges.

(Verwegener Einbrecher.) In der Nacht zum Freitag wurde im Schützenhause zu Nowawes bei Potsdam Einbruchsdiebstahl verübt, wobei der Wirth, der, durch Geräusch im Schankzimmer geweckt, dem Einbrecher entgegentrat, von diesem durch Revolverschüsse schwer verletzt wurde. Der Verbrecher ist noch nicht festgenommen.

(Explosionsschlagender Wetter.) Auf der See „Karolienglück“ in Hamme bei Vochum fand am Sonnabend eine Explosion schlagender Wetter statt, wobei zwei Arbeiter getödtet wurden.

(Unterjochung.) Der in Bamberg angestellte Postbureauidienergehilfe Paßing hat 50 000 Mk., darunter 47 Reichskassenscheine zu je 1000 Mk., unterschlagen und ist geflüchtet.

(Zugzusammenstoß.) Zwischen den Stationen Gremzsmühl und Holsteinische Schweiz fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Lastzug statt. Der Zugführer Goos wurde sofort getödtet, sieben Personen wurden verwundet.

(Unglück mit dem Automobil.) Wie der Pariser „Temps“ meldet, wurde der Bankier Raphael Cahen d'Anvers bei einem Automobilunfall in der Nähe von Mézières getödtet.

(Eisenbahnunglück.) Am Freitag Abend fand auf der transkaukasischen Bahn zwischen den Stationen Frakali und Kaspi infolge der Fahrlässigkeit eines Beamten der ersten Station ein Zusammenstoß zwischen einem von Batum nach Tiflis fahrenden Personenzug und einem nach Batum bestimmten Lastzug statt. 8 Personen wurden getödtet, 20 verletzt.

(Von den Kaiserjagen im bergischen Lande) werden nachträglich einige hübsche Geschichten bekannt. Dem Kaiser ist auch diesmal der Kinderreichtum im bergischen Lande besonders aufgefallen.

Im Rathhause zu Elberfeld äußerte er im Gespräch mit dem Dechanten Hönninger: „So viele Kinder, wie hier, habe ich noch nirgends gesehen!“ worauf der geistliche Herr erwiderte: „D. Majestät, das sind sie noch lange nicht alle!“ — Eine rebnerische Entgleisung des Oberbürgermeisters wird gegenwärtig noch viel belacht. Das Stadtoberhaupt sagte am Schluß seiner Rede: „Ge füllt mit deutschem Wein, wage ich es, demselben (den Weiber) Ew. Majestät ehrfurchtsvoll mit der unterthänigsten Bitte darzubringen.“

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der Königl. preussischen Klassenlotterie fielen Gewinne: 150 000 Mk. auf Nr. 59 446, 100 000 Mk. auf Nr. 169 426, 15 000 Mk. auf Nr. 187 504, 5000 Mk. auf die Nrn. 28 317, 48 790, 173 346.

Myslowitz, 28. Oktober. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, in dem benachbarten Mordzeow in russisch-Polen eine Falschmünzverbaude zu ermitteln. Es wurde nach dem „Oberschlesischen Anz.“ eine große Menge falscher Einmarkstücke beschlagnahmt.

Hamburg, 29. Oktober. Das Bremer Biermaler-Schiff S. Dickschiff, mit einer Salpeterladung an Bord, ist gestrandet. Ein Theil der Mannschaft wurde gerettet.

London, 29. Oktober. Aus Kapstadt wird gemeldet, daß am 24. d. Mts. die Engländer mit zwei Burenkommandos ein ernstes Geschet hatten. 7 Engländer fielen, 11 wurden verwundet und 15 gefangen genommen. Zwei Maximgeschütze mußten den Buren überlassen werden.

London, 28. Oktober. Im Norden Englands haben an mehreren Stellen ernente Ueberschwemmungen stattgefunden, so daß die Eisenbahnlinien überflutet sind. An verschiedenen Orten ist der Verkehr der Lokalzüge fast eingestellt worden. Die Eisenbahnverbindung mit South Shields ist völlig unterbrochen. Die Hauptverkehrsstraßen der Stadt stehen unter Wasser. — Eine weitere Meldung besagt: Nach bisherigen Feststellungen sind bei den Ueberschwemmungen im Norden Englands nur vier Personen umgekommen. Dagegen ist der Sachschaden in Darlington, Jarrow und an anderen Orten sehr bedeutend.

Paris, 29. Oktober. Im Ausstellungsparke der südafrikanischen Republik stieß gestern Abend eine junge Engländerin an der Hüfte des Präsidenten Krüger leidenschaftliche Beschimpfungen gegen diesen aus. Das Publikum fiel entrüstet über die Engländerin her und riß ihr die Kleider vom Leibe. Die Schulleute konnten sie nur mit Mühe vor weiteren Mißhandlungen bewahren.

Peking, 27. Oktober. Die Gesandten hielten heute zum zweiten Male eine Sitzung ab, um den Vorschlag des französischen Ministere des Auswärtigen Delcassé zu prüfen. Alle waren der Ansicht, man müsse für die

Hauptschuldigen bei den letzten Ereignissen die Todesstrafe verlangen. Man hat Grund, anzunehmen, daß, wenn die Mächte darauf bestehen, die chinesische Regierung ihrer Forderung gerecht werde. — Auf die letzte Note Tschings und Li-Hung-Tschangs wird keine Antwort ertheilt. — Meldungen aus Tientsin zufolge, beabsichtigt eine aus Deutschen und Russen bestehende Truppenabtheilung, einen Posten südlich von Lungtschu anzugreifen, wo sich 10 000 Mann Boxer und desertirter regulärer Truppen gesammelt haben sollen. Französische Artillerie wird sich an dieser Expedition betheiligen.

Verantwortlich für den Inhalt: Geim. Hartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsebericht.

|                               | 29. Okt. | 27. Okt. |
|-------------------------------|----------|----------|
| Tend. Fonds Börse:            |          |          |
| Russische Banknoten v. Kaspa  | 216-50   | 216-65   |
| Barikau 8 Tage.               | 218-05   | 216-00   |
| Oesterreichische Banknoten    | 85-00    | 84-90    |
| Brennische Konsols 3%         | 88-00    | 87-40    |
| Brennische Konsols 3 1/2%     | 96-50    | 95-75    |
| Brennische Konsols 3 1/2%     | 96-25    | 95-50    |
| Deutsche Reichsanleihe 3%     | 88-20    | 87-50    |
| Deutsche Reichsanleihe 3 1/2% | 96-50    | 95-75    |
| Westf. Pfandbr. 3% neu. II.   | 84-00    | 83-75    |
| Westf. Pfandbr. 3 1/2%        | 92-50    | 91-80    |
| Polen Pfandbr. 3 1/2%         | 92-10    | 91-90    |
|                               | 100-40   | 100-10   |
| Polnische Pfandbr. 4 1/2%     | 96-00    | 95-90    |
| Ähr. 1% Anleihe C.            | 25-60    | 25-65    |
| Italienische Rente 4 1/2%     | 94-60    | 94-60    |
| Ruman. Rente v. 1894 4%       | 72-50    | 72-80    |
| Diskon. Kommandit-Antheile    | 172-90   | 172-90   |
| Gr. Berliner-Strasb. Akt.     | 221-75   | 222-10   |
| Harpener Bergw.-Aktien        | 176-10   | 176-75   |
| Laurahütte-Aktien             | 195-75   | 197-70   |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien   | 118-80   | 118-80   |
| Thornor Stadtanleihe 3 1/2%   | 118-80   | 118-80   |
| Weizen: Voto in Newy. März.   | 78 1/2   | 77 1/2   |
| Spiritus: 70er loco           | 47-50    | 47-90    |
| Weizen Oktober                | 151-00   | 152-00   |
| „ Dezember                    | 158-25   | 159-00   |
| „ Mai                         | 142-00   | 141-75   |
| Roggen Oktober                | 142-00   | 142-00   |
| „ Dezember                    | 142-75   | 143-25   |
| „ Mai                         | 142-75   | 143-25   |

Königsberg, 29. Oktbr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 75 inländische, 110 russische Wagons.

### Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 30. Oktober 1900.  
Mädchenschule zu Mocker: Abends 7 1/2 Uhr Bibelstunde: Harrer Heuer.

Mittwoch den 31. Oktober 1900.  
Evangelische Kirche zu Voborg: Abends 7 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer: Harrer Endemann.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 29. Oktober, früh 7 Uhr.  
Lufttemperatur: + 8 Grad Cels. Weiter: bewölkt. Wind: Südwest.  
Am 28. mittags bis 29. mittags höchste Temperatur + 11 Grad Cels., niedrigste + 3 Grad Celsus.

Die „Schwarze Zeitung“ in Straßburg im Elß, die unerbittlich und mit voller Schärfe gegen alle Mittel vorgeht, die nicht reell sind, schreibt über das bekannte Regensburger Milch- und Wafelpulver „Bauernfreunde“ in Nr. 2 S. 24: Aus verschiedenen Einfundungen sind wir zur Ueberzeugung gekommen, daß gegen die „Bauernfreunde“ an vielen Stellen noch ein hartes Mißtrauen besteht. Wir sind deshalb der Sache auf den Grund gegangen und haben zu diesem Behufe eine Untersuchung vornehmen lassen, zu der Fulber verwendet worden ist, das wir uns durch Dritte aus der Fabrik des Herrn Th. Lauser in Regensburg verschafft haben. Die Analyse ergab folgende Zusammensetzung: Wasser 10,57 Proz., Summe der Mineralstoffe 21,94 Proz. (darin Phosphorsäure 14,12 Proz., Kali 1,36 Proz., Natron 0,96 Proz., Kalk 3,81 Proz., Pflanzsäure 0,83 Proz., Eisenoxyd 0,51 Proz. u. i. w.), Proteinstoffe 89,17 Proz., lösliche Kohlenhydrate 15,23 Proz., unlösliche Kohlenhydrate 3,41 Proz., Fett 9,88 Proz. Das Ergebnis übertrifft unsere Erwartung. Die Zusammensetzung ist als vorzüglich zu bezeichnen. Schokolade oder zu beanstandete Bestandtheile sind nicht vorhanden. Aus der chemischen und mikroskopischen Untersuchung ergibt sich, daß „Bauernfreunde“ reich an leichtverdaulichem Eiweiß und an löslichen Kohlenhydraten in leicht assimilierbarer Form ist. Bei dem Präparat kommen als hauptsächlich in Betracht: die Nährstoffe, feiner die Wosspolche als knochenbildende Substanz, und schließlich in physiologischer Hinsicht Pflanzsäure und Eisenoxyd. Aus vorstehendem begründet sich der Ruf der „Bauernfreunde“ als appetitregendes, sowie nährstoffhaltiges Mittel. — Weiteres über das Regensburger Milch- und Wafelpulver „Bauernfreunde“ von Th. Lauser in Regensburg ist aus der unsrer heutigen Nummer hinzugefügten Beilage ersichtlich.

Ein förmliches Studium würde dazu gehören, wollte die Hausfrau sich mit allen den vielen Fabrikaten der Lebens- und Genussmittelbranche bekannt machen, die täglich in den Zeitungen angepriesen sind. Die Hausfrauen thun daher am besten, sich an schon bereits bekannte Erzeugnisse zu halten, wie z. B. Kathreiners Malzkaffee unvoreilig einausgesprochenen Kaffee-Ertrag ist und zu den allerbesten Zusätzen zählt, die man gebrauchen kann. Kathreiners Malzkaffee — von vielen gern nur getrunken — macht nämlich den Kaffee nicht nur voller und milder im Geschmack, sondern auch bekömmlicher.

### Wer erkältet ist.

Bei Husten, Heiserkeit, Nachen- und Kehlkopfkatarrh veruche man als schmerzbringendes Mittel die ärztlich empfohlenen, zehnfach erprobten und ausgezeichnet schmeckenden Apotheker Albrechts Apfelsäure Pastillen, hergestellt aus der aus den Früchten gewonnenen Säure und Zucker, a Schachtel 80 Pf. Entschaffen und Beweise in jeder Schachtel. Einen Versuch wird man nicht bereuen. Erhältlich in den Apotheken und besseren Drogerien. Haupt-Depot Rath's-Apothek.

Gott der Herr hat es zugelassen, daß mein lieber theurer Mann, unser treuer sorgsamer Vater, Sohn, Neffe, Bruder, Schwager und Vater, der Ingenieur

## Carl Kroll

aus Königsberg Ostpr. auf der Heimreise begriffen, uns durch einen jähen Tod entrissen wurde.

### Die tiefgebeugten Hinterbliebenen

Königsberg Ostpr., Straßburg Westpr., Berlin.



Am Sonntag den 27. d. Mts. verchied nach kurzem Krankenlager zu Gubrau i. Schlesien unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die verw. Frau Wäckermeister

### Auguste Schultz

geb. Reineke im 77. Lebensjahre. Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend hiermit an

Thorn, 29. Oktober 1900

### R. Schultz.

Die Beerdigung findet Diensttag den 30. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des neuädtischen evangel. Kirchhofes aus statt.

Heute Morgen 4 1/2 Uhr entschied nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Großvater, Schwager und Onkel, der Besitzer

### Christian Lechnitz

im Alter von 65 Jahren. Dieses zeigen tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an Kompanie, 29. Oktober 1900 die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeigt ergebenst an

### Carl Bonath

und Frau, Marie geb. Schubert. Thorn den 27. Oktober 1900.

Die Druckrohrleitung sowie die Sammelbrunnen der Quellsfassung werden in der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. gründlich durchgepült werden.

Beginn der Spülung abends 9 Uhr; Ende voraussichtlich 4 Uhr morgens. Da während dieser Zeit die Haupt- und Zweigleitungen zeitweise vollständig entleert sein werden, so wird den Hauseigentümern und Bewohnern empfohlen, sich mit dem zur Nacht erforderlichen Wasserbedarf rechtzeitig zu versehen.

Um den Zutritt von Unreinlichkeiten und vorkommende Stöße in der Hausleitung zu vermeiden, ist es rathsam, die Privathauptablässe im Revisionsschacht für die genannte Dauer zu schließen. Thorn den 29. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Zirkel 800 Mr. gebrachtes

### Gleis

70 Millmtr. hoch, in Thorn lagernd, billig zu verkaufen. Anerbieten unter D. 12 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

### Stadlverordneten-Sitzung

Mittwoch, 31. Oktober 1900, nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung, betreffend:

1. Deckung des Vorstufes von 22711,75 Mk. der Kämmereikasse pro 1899/1900,
  2. Wahl eines Armendeputierten für das erste Revier X. Bezirks,
  3. Wiederwahl des Armendeputierten für das erste Revier XI. Bezirks, Besitzer Johann Gorske,
  4. Änderungen im Erdgeschoß und im Archiv des Rathhauses,
  5. Aufnahme von Publikationen des Stadtkreises in das Kreisblatt des Landkreises Thorn,
  6. Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Schränken zc. für das Steuerbureau,
  7. Instandsetzung der aufgegebenen Schulräume im Hause Neustädt. Markt Nr. 17,
  8. Uebertragung des Pachtverhältnisses mit dem Kaufmann Verlovitz über Nutzung des tobtten Weichselarmes,
  9. Bewilligung einer Entschädigung für Besorgung der Kassegeschäfte der kaufmännischen Fortbildungsschule,
  10. Verpachtung der Chausseegelb-Behelste auf der Bromberger-Chaussee,
  11. Ablösung der der Kämmerei-Kasse noch zustehenden Erbpachts-Canons,
  12. Rechnung der St. Jakobs-Hospitalkasse für 1. April 1899/1900,
  13. Nachbewilligung von 145 Mk. zu Titel III, Position 3 des Etats der Uferkaffe für Unterhaltung der städt. Lagerschuppen vor dem Seglithore,
  14. Bericht über die Fleischbeschau im Schlachthause für das Sommerhalbjahr April/Oktober 1900,
  15. Uebertragung des Pachtverhältnisses mit dem früheren Besitzer Wilhelm Lemke zu Swierzyzner Wiese über Verpachtung der Parzelle Nr. 10 vom Gute Chorab auf Guts. Regoll zu Swierzyzner Wiese,
  16. Uebertragung des Pachtverhältnisses mit dem Fleischermeister Roman Lewinski in Kolonie Weißhof über Verpachtung der Parzelle Nr. 21 auf den Seilermeister und Eigentümer Heinrich Weiß in Roder,
  17. Einladung zu Vorträgen in der Sitzung des Handwerkervereins,
  18. die definitive Anstellung des Hilfsführers Erich Mollenhauer,
  19. die Genehmigung zur Ausgabe von Schulverschreibungen in Höhe von 200000 Mk.,
  20. Abänderung des Statuts der Sparkasse.
- Thorn den 27. Oktober 1900. Die Stadlverordneten-Versammlung. Boothke.

### Bekanntmachung.

Am 9. November d. Js. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt. Dasselbe beginnt um 8 Uhr vor-mittags und dauert bis 2 Uhr mittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt. Thorn den 31. Oktober 1900. Königlich Kommando des 2. Bataillons Inf. = Regiments Nr. 176.

### Bekanntmachung.

Für den mit Dorfmann ver-mischten Abordinger auf dem Bahnhofs Zworadzlaw und dem dafelbst sich ansammelnden Vieh-rampen werden Abnehmer gesucht. Die Abgabe erfolgt erforder-lichen Falles frachtfrei als Ver-triebsdienstgut und eventl. nur gegen Erstattung der Anflade- zc. Kosten.

Interessenten werden ersucht, sich wegen der Abnahme gefälligst mit der unterzeichneten Inspektion innerhalb 14 Tagen in Verbindung zu setzen. Zworadzlaw, 25. Oktober 1900. Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 1. Zum 1. November cr. sanbere Aufwartung in best. Hause gesucht. Seglerstr. 5, 1.

# Kiefern-Langholz-Verkauf

aus der königlichen Oberförsterei Golau.

Das in den nachstehenden Abtriebschlägen des laufenden Wirtschaftsjahres aufstehende Langholz von meist 110—140 jährigen Kiefern soll im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden.

| Nos. Nr. | Schutzbezirk | Sagen u. Abtheilung | Nähere Bezeichnung der Schlagflächen                      | Schlaggröße |    | Geschnitten Stammzahl an Kiefern | Geschnitten Kiefern-Langholzmenge | Anforderungspreis für 1 fm |    | Entfernung nach den feststeh. Preisverhältnissen | Entfernung nach der nächsten Eisenbahn-Station |
|----------|--------------|---------------------|---|-------------|----|----------------------------------|-----------------------------------|----------------------------|----|--|--|
|          |              |                     |   | ha          | dc |                                  |                                   | Stück                      | fm |  |  |
| 1        | Schöngrund   | 16                  | Längs des Weges von Forstsch. Schöngrund nach Wszanno     | 2           | 6  | 578                              | 800                               | 16                         | 50 | 2  | 7  |
| 2        | Straßburg    | 40b                 | 70 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom Schlage 1899  | 2           | —  | 331                              | 630                               | 17                         | —  | 7  | 3  |
| 3        | Raswald      | 134b                | 60 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom vorj. Schlage | 1           | 3  | 281                              | 430                               | 16                         | 50 | 4  | 3  |
| 4        | "            | "                   | Dreieck südlich der Chaussee Gollub-Straßburg             | 2           | —  | 411                              | 540                               | 16                         | 50 | 4  | 3  |
| 5        | Tolaren      | 153b                | 60 m breiter Streifen bei 120 m Abstand vom Schlage 1899  | 1           | 7  | 456                              | 450                               | 16                         | —  | 5  | 2  |

Die Verkaufsbedingungen werden auf Ansuchen die örtlich abgetheilten Schläge vorzeigen. Die schriftlichen Gebote sind nach den oben gefordert, für 1 fm der nach beendeten Einschlage sich ergebenden Kiefern-Langholzmenge in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift spätestens bis zum 7. November d. Js., nachmittags 6 Uhr, dem unterzeichneten Revierverwalter anzustellen und müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Bieter den ihm bekannt-Verkaufsbedingungen unterwirft. Die Öffnung und Feststellung der eingegangenen Gebote erfolgt Donnerstag den 8. November cr., vormittags 11 Uhr, in Sultan's Hotel in Gollub in Gegenwart der erschienenen Bieter. Oberf. Golau bei Gollub Westpr. den 25. Oktober 1900. Der Oberförster: Schönödon.

Am 1. November 1900 wird im diesseitigen Verwaltungsbezirk die 4975 km lange Nebenbahnstrecke Schönsee-Straßburg i. W. — unter einseitigem Ausschluß des Haltepunktes Tolaren — für den Personen- und Güterverkehr eröffnet werden. Die auf der Strecke verkehrenden Züge — gemischte Züge mit II, III und IV. Wagenklasse — sind aus dem auf den Stationen zum Ausstieg kommenden Fahrplan ersichtlich. Die Tarife sind bei den Fahrkartenausgabestellen verlässlich. Bromberg den 26. Oktober 1900. Königl. Eisenbahndirektion.

Mad. Malz u. Zeichenschule von Emil Kindscher. Zeichner und Maler nach der Natur und Gips, Landschaften, Portraits, Stillleben, Blumen zc. Anmaldungen werden in der Buchhandlung von Justus Wallis entgegengenommen. Anfang 1. November.

Vorzüglichen Presstorf bis 50000 Str. franco Thorn und Haus, pro Str. 90 Pf. — Bestellungen nimmt entgegen B. Hozakowski, Thorn und K. Zawadzki, Lebnitzsch. Proben bei B. Hozakowski.

Umsonst! In's Haus liefere ich schöne frische und geschmackvolle Waare. Hugo Gehrz, Bäckermeister, Brombergerstr., Ecke Holzstr. 60.

!!! Achtung !!! Hurrah, Hurrah, Hurrah, der Goldfischmann ist da. Mache hiermit bekannt, daß ich erst Dienstag den 30. d. Mts. zum Jahrmarkte mit großer Auswahl in italienischen lebenden Goldfischen und Schilbkröten, in schönen Exemplaren, sowie mit sämtlichem Zubehör für Goldfische eintreffe. Gläser bitte mitbringen. Stand an der Volkshöhe. Dom. Zajaczko, Kreis Loebau Westpr., hat

24 Stiere zur Maiz zu verk. Prima ameriz. Petroleum, à Str. 20 Pf., bei mehreren Litern à 18 Pf. empfiehlt M. Kalkstein v. Oslowski.

Rotheinflaschen W. Blasko, Kafertentstraße 13.

Meine Grundstücke Mellienstraße 84/86, zwei Wohnhäuser und große Bauplätze, verkaufe im ganzen auch getheilt unter günstigen Bedingungen. Brombergerstraße 35 b. Hoyer.

kl. möbl. Zimmer zu verm. Wäckerstr. 47, pt.

Freitag den 2. November abends 8 Uhr im grossen Saale des Artushof: Concert Eugen Gura, Eva Mudocci und Bella Edwards. Violino Klavier. Karten à 3, 2 und 1 Mark in der Musikalien-Handlung von Walter Lambeck.

Der Ausverkauf zu Taxpreisen des H. Tornow'schen Waarenlagers dauert nur noch einige Tage. Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. Elisabethstr. Nr. 5.

Pferde, Geschirre, Wenn alle Vögel sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Vogel'sches Vogelfutter mit der Schwabe“ verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt u. für jede Vogelart sachverständig zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwabe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Thorn bei Paul Weber, Drogenhandlung. Guter trockener Torf steht zum Verkauf bei Friedrich Kirste, Schwarzbuch per Roggarden. Bestellungen nimmt entgegen Eduard Kohnert, Thorn. 500 Stichen 10 bis 40 cm, durchschn. 3 bis 6 m hoch, veräußert auf dem Stamm. Gefällige Angebote unter T. K. C. an die Geschäftsstelle dieser Ztg. 9-12000 Mart zur ersten Stelle auf ein neu erbautes Gasthaus sofort gesucht. Feuerort 28000 Mk., Pacht 1700 Mk. jährlich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Zeitung. 1 großes möbl. geräumiges Vorderzimmer zu verm. Wäckerstr. 10. Möbl. Zimmer, Kab. und Buchengl. zu verm. Wäckerstr. 12. Laden und große Kellerräume zu vermieten. Neustädt. Markt 11. Laden und großer Lagerkeller in dem Ledergeschäft von Herrn Weichmann betrieben wird, vom 1. April 1901 zu vermieten. A. Kotze, Breite- und Schillerstr.-Ecke. Eine Aufwartefrau vom 1. 11. wird verl. Neustädt. Markt 19, II. Zuverlässige Kinderfrau sucht sofort Frau Leutnant Behm, Brombergerstr. 33.

Bettfedern-Reinigungsanstalt Culmer-Chaussee 10 (im Hause Roggatz) Anna Adami.

Für Weihnachten. 25 % Provision. Fränkischer Weingutsbesitzer mit großem Lager in Rhein- und Moselweinen sucht tüchtige, branchenkundige Vertreter. Anerbieten unter M. W. 224 a. Rudolf Mosse, Würzburg.

1900 er Dill-Gurken, vorzüglich im Geschmack, empfiehlt und versendet nur in Vorbeugungsfässern G. A. Marquardt, Grandenz, Unterthorner- und Wamenstr.-Ecke 23.

Jagd-pacht-Verträge sind zu haben. C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.

Am 9. November Artushof: Concert Goetze-Lütschg. Karten à 3, 1 1/2, und 1 Mk. in der Musikalienhandlung E. F. Schwartz.

Fräulein, welches die kaufm. Buchführung erlernt hat und gut stenographirt, sucht als Anfängerin Stellung im Komptoir. Gefällige Anerbieten unter F. S. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung zu hinterlegen.

Ein schulfreies, anständiges Mädchen sucht von sogleich oder zum 1. November 1900 für den ganzen Tag Frau Oberfeuerwerker Schulze, Neu-Artillerie-Kaserne.

Gebilte Tailleur- und Mod-arbeiterinnen verlangen Geschw. Bayer, Neustädtischer Markt 17.

Eine saubere Waschfrau zum Waschen außer dem Hause sucht Frau Amtsgerichtsrath Lippmann, Wilhelmplatz 6, II.

Saubere Aufwartefrau zum 1. November gesucht Katharinenstr. 1, II.

Eine zuverlässige, im Rechnen geübte ältere Schreibhilfe zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Z. 43 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Gute Rodarbeiter finden lohnende Beschäftigung bei M. Joseph, gen. Meyer.

Dachdecker zu Holländer Dächern sucht sofort Pansegrau, Podgorz.

Tüchtige Schneidergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei C. A. Kühn, Gerberstr.

Suche zu Martini einen oden-tlichen Kutscher. Derselbe kann auch unverheiratet sein. Meyer, Paulshof bei Culmssee.

Bersekungshalber ist die von Herrn Fleischauer bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermieten. A. Wiese, Elisabethstraße 5.

1 kleine Stube für einz. Person zu verm. Coppersmühlstr. 22. Gut möbl. Zimmer mit Kabinett von sofort zu verm., auch mit Pension Culmerstr. 28, II, r.

Mehrere Zimmer, möbl. oder unmöblirt, zum Preise von 6 bis 15 Mk. z. verm. Schloßmühle. 2 gut möbl. Zimmer u. Büchereigelaß a. W. Werbestall von sofort zu verm. Gerstenstr. 13.

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten Strobandstr. 16, pt. r.

Ein gut möblirtes Zimmer nebst Kabinett zu vermieten Strobandstr. 7, II.

Wohnung, 2 Zimmer, Kabinett, Entree u. Küche zu verm. Culmerstr. 11.

Mieths-Kontrakt-Formulare, Mieths-Quittungsbücher mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein schwarzer Hoshund auf den Namen „Mohr“ löbend, ist entlaufen. Abzuliefern bei Richard Gross.

Täglicher Kalender. 1900.

|         | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonabend |
|---------|---------|--------|----------|----------|------------|---------|----------|
| Oktober | —       | —      | 30       | 31       | —          | —       | —        |
| Novbr.  | 1       | 2      | 3        | 4        | 5          | 6       | 7        |
|         | 8       | 9      | 10       | 11       | 12         | 13      | 14       |
|         | 15      | 16     | 17       | 18       | 19         | 20      | 21       |
|         | 22      | 23     | 24       | 25       | 26         | 27      | 28       |
|         | 29      | 30     | 31       | —        | —          | —       | —        |
| Dezbr.  | 1       | 2      | 3        | 4        | 5          | 6       | 7        |
|         | 8       | 9      | 10       | 11       | 12         | 13      | 14       |
|         | 15      | 16     | 17       | 18       | 19         | 20      | 21       |
|         | 22      | 23     | 24       | 25       | 26         | 27      | 28       |
|         | 29      | 30     | 31       | —        | —          | —       | —        |

Provinzialnachrichten.

31. d. Mts. werden in hiesiger Stadt ein Stabs-offizier, 2 Hauptleute und 5 Leutnants nebst Purschen, sowie 9 Pferde vom Komm. Jäger-Bataillon Nr. 2 aus Culm, welche sich auf einem taktischen Übungsritt befinden, einquartiert.

Brand. Heute Mittag brannte das Gehöft des Besitzers Block in Bodowig nieder. Da es Holzgebäude unter Strohdach waren, konnte an Wänden nicht gedacht werden, obgleich Hilfsmannschaften bald zur Stelle waren. Einiges Mobiliar und Vieh konnte gerettet werden. Verbrannt sind einige Schweine. Rindvieh und Pferde waren auf der Weide.

Schönsee, 28. Oktober. (Bahn-Abnahme.) An der Abnahme des Eisenbahn-Neubaus Schönsee-Gollub-Strasburg, welche am 25. und 26. stattfand, beteiligten sich die Herren Regierungsbaurath Weidemann und Regierungsassessor Dr. Schmidt-Schaff als Kommissare des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder, Regierungsbaurath Schlemm und Regierungsrath Stambel als Kommissare der Eisenbahndirektion Bromberg. Die Nebenarbeiten sind noch nicht fertiggestellt und werden auch nach dem 1. November erfolgenden Betriebsöffnung noch einige Zeit erforderlich.

Briesen, 28. Oktober. (Weihnachtsbazar.) Der Vorstand des Vaterländischen Kreis-Frauenvereins hat den diesjährigen Weihnachtsbazar auf Sonntag den 2. Dezember festgesetzt. Frau Postmeister Dalkiewicz nimmt wie alljährlich Spenden entgegen.

Culm, 28. Oktober. (Übungsritt.) Das Offizierskorps des hiesigen Jäger-Bataillons unternimmt einen taktischen Übungsritt in den Kreis Briesen. Es wird am 1. November in Schönsee und am 2. November in Briesen Quartier nehmen.

Tuchel, 28. Oktober. (Der Kreis Tuchel feierte gestern sein 25-jähriges Bestehen) durch ein Festessen in Eilers Hotel unter lebhafter Anteilnahme der Bewohner aus Stadt und Land. Glückwünsche und Telegramme der früheren vier Landräthe Herren Bräutigam, Dr. Köhler-Berlin, Verwaltungsgerichtsdirektor Blümke-Danzig, Oberbürgermeister Dr. Brück-Danzig und Landrath v. Glajenapp-Marienburg liefen ein und wurden an der Festtafel verlesen.

Elbing, 28. Oktober. (Torppreise.) Am Donnerstag traf in Elbing ein Schiffer mit Oberländer Rahn ab, der zu 13,50 M. das Raufen ab Rahn abgegeben wurde. Die Händler nehmen, wenn sie den Torf anfahren müssen, 17-20 M. Elbing, 27. Oktober. (Die zur Orientierung über Elbings Handel und Industrie) hier eingetroffenen Herren Unterstaatssekretär Lohmann, Oberpräsident v. Gölzer, Geheimrath Dr. Jäger u. s. w. nahmen die Schichtwerke, die Zigarettenfabrik von Löber u. Wolff und einige andere industrielle Anlagen in Augenschein.

Danzig, 27. Oktober. (Vom Ministerbesuch.) Bei dem gestrigen Festmahl im Oberpräsidium, an welchem auch Frau v. Gölzer theilnahm, toastete Herr v. Gölzer auf den Minister Freytag, indem er dem Danke Ausdruck gab, daß der Herr Minister gekommen sei, um sich über die Lage von Industrie und Handel zu unterrichten, und indem er die Hoffnung aussprach, daß die notwendige Unterstützung der Staatsregierung hierbei nicht fehlen würde. In seiner Erwiderung erklärte der Minister, daß es allerdings wohl hohe Zeit gewesen sei, nach Danzig zu kommen, um die industriellen und gewerblichen Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Er habe einen großartigen Gesamteindruck von der Stadt selbst erhalten, die dem Besucher recht vor Augen führe, welche Wichtigkeit die alte Hansestadt eingenommen und welche Bedeutung in Bezug

auf Industrie, Handel und Gewerbe sie einst gehabt, eine Stellung, von der er hoffe, daß Danzig sie nunmehr auch wieder zurückgewinnen werde. Der Minister toastete auf Herrn v. Gölzer und seine Gattin. Heute unternahm der Minister vormittags wieder Besichtigungsfahrten. Der Nachmittag wurde wieder den Besprechungen über die Förderung hiesiger kommerzieller und industrieller Verhältnisse gewidmet. Abends 7 Uhr fand im Rathshofe das zu Ehren des Ministers von der Stadt und der Kaufmannschaft gemeinsam veranstaltete Festmahl von ca. 180 Gedecken statt, an welchem neben den Vertretern der hiesigen Verwaltungs- und Verkehrsbehörden die Vertreter fast aller Erwerbskreise, insbesondere solcher der städtischen Behörden, des Handels, der Industrie und des Gewerbes theilnahmen. Bürgermeister Krumböck begrüßte den Minister mit einer kurzen Ansprache namens der vereinigten Danziger Rathshof-Banken und überreichte eine Kopie des vornehmsten Gemäldes des Rathshofes: des „Fünften Gerichts“, welche Erzherzog Breifeld dankend entgegennahm. Oberbürgermeister Delbrück und Kommerzienrath Daum toasteten auf den Minister. Dieser dankte und toastete auf das Gedeihen Danzigs. Durch eine dringende Deputation aus Berlin, welche ihn zu einer wichtigen Sitzung des Staatsministeriums dorthin berief, wurde der Minister veranlaßt, die Festversammlung vorzeitig zu verlassen und mit dem Zuge um 10 1/2 Uhr abends abzureisen, sodaß der Besuch in Elbing aufgeben werden mußte.

Königsberg, 28. Oktober. (Durch das schon erwähnte Feuer) ist der Firma Becker und Neumann gehörige Kuh-Speicher Laftadenstraße 22 theilweise vernichtet worden. Durch herabfallende Balkenstücke erlitt ein Feuerwehrmann eine Quetschung am Bein.

Schneidemühl, 28. Oktober. (Wegen schwerer Urkundenfälschung) mußte sich der Agent Heinrich Szadkowski vor hier vor der hiesigen Straf-kammer verantworten. Der Angeklagte war in vergangener Jahre für den Biegeleibhaber Karl Erbert hier selbst als Provisionsreisender thätig und verkaufte auch dem Besitzer in Lunde für 330 M. Mauersteine. 165 M. wert befähigte Bullert ihm baar, und über den Rest gab er ihm einen Wechsel. Anstatt nun das Geld und den Wechsel an Erbert abzuliefern, vernichtete er den Wechsel und stellte mit der Unterschrift des Bullert einen über den ganzen Betrag lautenden Wechsel aus. Am Freitagstage sandte er dem Erbert schließlich noch einen neuen Wechsel ein, wobei er auch zugleich einen mit der Unterschrift der Frau Bullert versehenen Brief fälschte. Der Angeklagte, welcher kurz vor einem früher anberaumt gewesenen Termin flüchtete, aber in einem galizischen Städtchen verhaftet ward, wurde trotz seines reumüthigen Geständnisses zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Kolalnachrichten.

Thorn, 29. Oktober 1900.

Zur Erinnerung. Am 30. Oktober 1864, vor 36 Jahren, wurde durch den Frieden von Wien der deutsch-dänische Krieg beendet. Der König Christian IX. von Dänemark trat alle seine Rechte auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg an den Kaiser von Oesterreich und König von Preußen ab. Durch eine Grenzregulirung wurden die jütischen Enklaven in Schleswig beseitigt.

(Personalien.) Dem Notar Lohwasser in Schlochau ist die Entlassung aus dem Amte ertheilt.

Der Kassirer der Justizhauptkasse, Rechnungsrath Conrad in Marienwerder, ist zum Rendanten der dortigen Justizhauptkasse ernannt worden.

erreichen können, wenn nicht in den Reihen der Buren Disziplinlosigkeit, eine mehrfache Korruptionswirtschaft und Verrath geherrscht hätten. Man kann sich kaum vorstellen, wie leichtsinnig die Engländer den Krieg angefangen hatten; sie schienen sich die Sache wirklich hlos als einen militärischen Spaziergang vorzustellen. Die Soldaten waren in der überwältigenden Mehrzahl eine Horde undisciplinirter Leute, die keine Ahnung vom Kriegswesen hatten, und die Offiziere, die sich zwar überaus tapfer und tollkühn schlugen, waren unvorberetet und kopflos. Sie hatten keine Karten und operirten meist auf gut Glück. Die Soldaten waren das reinste Kanonenfutter. Wohl ist es wahr, daß sie müthig vorwärts stürmten, aber das hatte seine besondere Ursache. Wenn sie nämlich vor dem Geschüßfeuer der Buren zurückwichen und dem Befehl, weiter vorzudringen, nicht Folge leisteten, wurde aus den hinter ihnen postirten Artilleriereihen einfach in sie hineingeschossen! Die armen Kerle haben uns“, erzählt Graf Waldstein, „sehr oft furchtbar leid gethan. Wir hatten meist uneinnehmbare Stellungen, aber die Engländer schienen blind dafür. Sie ließen ihre Truppen vordringen. Unsere Kugeln wirkten verheerend, aber die Leute versuchten immer wieder, sich uns zu nähern. Schließlich kamen wir hinter das Geheimniß der Tollkühnheit. Es blieb den Soldaten keine Wahl. Wollten sie zurück, dann erhielten sie Schrapnell in den Rücken — von ihren eigenen Mitkämpfern! —, und wenn dann schon einer die Wahl hat, dann nimmt er lieber eine Burenkugel in Empfang als ein

Kreisihierarzt Rolte in Berent ist vom 1. Dezember ab in die Kreisihierarztsstelle zu Sagan Reg.-Bez. Pignitz, versetzt worden.

(Lehrverträge.) Wir machen auf folgende Bestimmung des Handwerker-Gesetzes aufmerksam: § 129b: Gehört der Lehrherr einer Zunft an, so ist er verpflichtet, eine Abschrift des Lehrvertrages binnen 14 Tagen nach Abschluß desselben der Zunft einzureichen; er kann hierzu durch die Polizeibehörde angehalten werden. Die Zuntungen können bestimmen, daß der Abschluß des Lehrvertrages vor der Zunft erfolgen soll. In diesem Falle ist dem Lehrherrn und dem Vater oder Vormunde des Lehrlings eine Abschrift des Lehrvertrages auszuhändigen. Nenerdings mußten einige Zunftmeister unter Androhung polizeilicher Zwangsmittel zur Einreichung von Abschriften der Lehrverträge, welche sie bei Annahme von Lehrlingen geschlossen haben, an die Zunft angefordert werden.

(Der Verband ostdeutscher Industrieller) veröffentlicht folgende Erinnerung an seine Verbandsmitglieder: „Unserer Mitte, bis zum 20. Oktober d. J. einen Bericht über ihren Industrieweg für das Jahr 1900 einzuliefern, haben bankenwertherweise viele Firmen des Verbandes entprochen. Mit Rücksicht auf das pünktliche Erscheinen unseres ersten Jahresberichts werden die noch rückständigen Mitglieder höflichst ersucht, die erbetenen Mittheilungen uns spätestens zum 5. November d. J. zugehen zu lassen. Bezügliche Formulare werden auf Wunsch von neuem durch die Geschäftsstelle überandt.“

(Christlicher Verein junger Männer.) Der Verein veranstaltet am nächsten Sonntag einen Reformations- und Lutherfest-Abend in dem großen Saale des Viktoriagartens. Die Feier wird in einer Ansprache des Herrn Divisions-Pharmazie Großmann, in Chorgesängen und Deklamationen bestehen.

(Silberne Hochzeit.) Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am 4. November d. J. die Eheleute Eduard Trostke'schen Eheleute zu Mader, Lindenstraße Nr. 11.

(Von der Reichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. Oktober früh 0,27 Meter über 0. Windrichtung: S. W. Angelommen sind: Dampfer „Genitiv“, Kapitän Görgens, mit 1600 Ttr. div. Gütern von Danzig, sowie die Rähne der Schiffer W. Grütke mit 600 Ttr. div. Gütern von Danzig, Joh. Pfingradt mit 1370 Ttr., B. Geiscke mit 1575 Ttr., B. Smarszewski mit 1320 Ttr. und A. Klimowksi mit 1300 Ttr. Kleie aus Warschau, S. Janz mit 1500 und F. Kug mit 1500 Bunden Bandhölzer von Schillau, A. Przewowski mit 58 Klastern Brennholz von Mieszawa, J. Glesanowski mit 3000 Biegeln von Antoniewo, J. Krog mit 1800 Ttr. und F. Gajra mit 1700 Ttr. Kohlen von Danzig nach Bloch. Angelommen sind ferner: Golbe mit 4 Trakten Rundholz von Rußland nach Schulz und Grüberg mit 2 Trakten Rundholz von Rußland nach Danzig.

Prozeß Masloff und Genossen.

Als erste Zeugin wird die Sattlermeisterin Frau Clara Ströbing aus Königsberg vernommen. Dieselbe bekundet, daß am Donnerstag den 15. März früh 6 Uhr, als zur Wahn ging, der frühere Abdecker Wolf Israelst vom Todtengang her (d. i. der Gang nach dem evangelischen Kirchhofe) in Begleitung noch eines Mannes kam und einen leeren Sack unter Arm trug. Erster Staatsanwalt Settegast: Warum hat Zeugin sich nicht früher gemeldet? Zeugin Ströbing: Es war das Gerücht verbreitet, die Leute, die was ausfragen wollten, würden bei den Vernehmungen vor Polizei und Gericht hart angefahren. Vertheidiger Dr. Vogel beantragt die Ladung derjenigen Zeugen, welche den Israelst am Charfreitag gesehen haben wollen, und kündigt einen förmlichen

Antrag an, in die ganze Beweisaufnahme contra Israelst noch einmal einzutreten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgt die Ladung des Wolf Israelst. — Der frühere Polizeikommissar Krietsch hat unwesentliche Angaben über die Thätigkeit von evangelischen Kirchhöfen zu machen. Dekonomierath Friedrich Vorrmann aus Gr.-Baglau, bei dem Masloff früher in Arbeit stand, soll sich über den Leumund desselben anlassen. Zeuge sagt, daß Masloff nur untergeordnete Arbeiten verrichtet habe, Masloff sei ihm deshalb wenig zu Gesicht gekommen. Nach seiner Ansicht nahm es die Familie Masloff mit der Wahrheit nicht sehr genau. — Dr. Mittenzweig, Dr. Pudde und Sanitätsrath Dr. Müller haben sich betrefss der Andeutung des Winter sen. zu äußern, ob das Herabhängen des Kinnes des Ermordeten darauf schließen lasse, daß demselben ein Krampf in den Mund gesteckt worden sei. Die Sachverständigen verneinen dies und bezichtigen es als eine gewöhnliche Erscheinung. — Photograph Mag. Seher bekundet, daß er Photographien des Winter nur nach dessen Tode und nach einem Gruppenbilde angefertigt habe. Die Bestellung des ersten Bildes erfolgte am 18. März. — Bäckermeister Gustav Anger aus Königsberg wohnt in dem Hause neben Adolf Leub. Beim gestrigen Sozialtermin hat Herr Ansdrichter Bantam im Leub'schen Keller das Nötheln imitiren müssen. Dies will Zeuge Anger vernommen haben; einen Schrei nicht. Zeuge meint, er könne vielleicht gerade abseits gestanden haben. Am fraglichen Sonntag hat Zeuge nichts wahrgenommen. Sein Keller, in welchem sich die Bäckerei befindet, sei abends zwischen 1/8 bis 1/9 Uhr und noch 12 Uhr nachts erleuchtet gewesen. Am Fenster befinden sich graue Vorhänge. — Zeugin Gesangslehrerin Hedwig Kroll bewohnt die zweite Etage des Adolf Leub'schen Hauses seit 2 1/2 Jahren. Dieselbe hat gleich in den ersten Tagen nach dem Mord über alles nachgedacht; ihr ist auffälliges nicht erinnerlich. Die Angeklagte Frau Noß ist am 11. März bei ihr nicht gewesen. Vom Oberstaatsanwalt befragt, welchen Eindruck Zeugin von der Familie Leub gewonnen habe, antwortet Fräulein Kroll: Leub's waren stille, arbeitam und harmlose Leute. — Bäckermeister Albert Tuschke (seit etwa einem Jahre bei Herrn Anger in Arbeit stehend) erzählt seine Erlebnisse vom fraglichen Sonntage, ist auch bei Leub's vorbeigekommen, nachts von 1/1 Uhr ab hat derselbe gearbeitet. Zeuge hat nichts bemerkt, allerdings auch auf nichts geachtet. — Der Oberstaatsanwalt und der Vorsitzende richten an die Zeugen Anger und Tuschke mehrere Fragen über ihre Wahrnehmungen aus dem nachbarlichen Verhältniß. Beide Zeugen bezeichnen Leub's als friedliche, ruhige angenehme Nachbarn; von Besuch fremder Juden wissen dieselben nichts. — Wittve Vertha Sirsch wohnt seit Juni 1899 im Leub'schen Hause eine Treppe hoch. Zeugin wird auf die Bestimmungen der Strafprozessordnung aufmerksam gemacht, nach welcher dieselbe bestimmte Fragen nicht beantwortet brauche. Frau Sirsch hat am fraglichen Sonntag sich zuhause befunden, abends die Engel'schen Eheleute zu Besuch gehabt, bis 1/3 Uhr habe sich auch die Answärterin Pauline Gab in ihrer Wohnung befunden. Etwas auffälliges, einen besonders lebhaften Verkehr bei Leub's hat Zeugin nicht bemerkt. Die Angeklagte Noß behauptet: Ernst Winter habe mit dem Sohne der Frau Sirsch, (dem Unterskandauer Sally Sirsch) verkehrt. Frau Sirsch stellt dies in Abrede und erklärt nach Vorhalten der Photographie, sie hat den Winter nicht gekannt. Sally Sirsch soll kurzer Hand zur Gerichtsstelle gerufen werden. Die Erzählung über den Knecht aus der Schlochaner Gegend (Christifelde) hat Frau Noß auch der Frau Sirsch gegenüber gemacht. Zeugin verlegt den Zeitpunkt auf den 5. u. 6. April, während die Angeklagte Noß sagt, dies sei am Mittwoch nach Ostem gewesen. Frau Bäckermeister Martha Anger kann als Nachbarin nachtheiliges über Leub's nicht be-

seinem Eigenthum der Entfah von Ladysmith zuzuschreiben war. Die Engländer brauchten sich auf diesen Entfah, den sie mit solchem Jubel aufgenommen haben und der ihnen die Möglichkeit des weiteren Vordringens gab, nichts einzubilden. Wenn Zoubert gewollt hätte, wäre ihnen der Entfah von Ladysmith nicht gelungen. Zoubert aber wollte nicht. Er hatte nämlich in Ladysmith zahlreiche Häuser, und da er für sein Eigenthum fürchtete, durfte die Stadt nicht beschossen werden! Die Buren konnten mühelos Ladysmith nehmen, denn die dort eingeschlossenen englischen Truppen waren total erschöpft und kampfunfähig. Man drängte und drängte in Zoubert, er möge doch den Befehl zur Erstürmung geben, aber er weigerte sich. Das dauerte so lange, bis die englischen Entfahtruppen ankamen und uns in die Flucht jagen konnten. Und dabei war kurz zuvor bereits ein Theil unserer Polizeitruppe in Ladysmith widerstandslos eingezogen! Der Fall Ladysmith erbitterte die Buren ungeheuer gegen Zoubert; sie schalteten ihn Verräther und schafften ihm — so wird allgemein behauptet — aus dem Wege. Man gab ihm Gift in die Speisen. Auch Lukas Meyer und Schneemann waren Verräther. Sie haben — ich weiß nichts genaueres darüber — in englischem Solde gestanden und den Freistaat dem Feinde ausgeliefert. Die Buren hatten Beweise dafür. General Schneemann und Lukas Meyer wurden zum Lohn erschossen; den letzteren hat General Dewet, ein prachtvoller Mensch, eigenhändig niedergeschlakt. Das ist Thatsache.

Schrapnell. Die ganze Wuth, die auf unserer Seite an dem Feinde ausgelassen wurde, traf hauptsächlich die Lancers. Das schien eine Bande, aus Strolchen und Wege-lagerern, so arg hausten sie in den „eroberten“ Gegenden, so unmenslich führten sie den Krieg. Es herrschte gegen sie eine wahnsinnige Erbitterung. Wo wir überall den in unsere Hände gefallenen Feind geschont haben — bei den Lancers machte man eine Ausnahme. Sie wurden über den Haufen geschossen. Sie raubten und plünderten in den Burendörfern, sie schändeten Frauen, Mädchen und Kinder und spotteten selbst den überwundenen Kämpfer nicht.“

Auch über die vielfach behauptete Verrätherei im Burenlager hat sich Graf Waldstein in der Unterredung geäußert. Wir müssen natürlich ihm die Verantwortung für seine Behauptungen überlassen, nach denen die Generale Zoubert, Lukas Meyer und Schneemann einfach Verräther gewesen sind. Es ist schon seiner Zeit auffällig bemerkt worden, so heißt es in dem Bericht, daß General Zoubert eines so pöblichen Todes starb. Man sprach von einem Magenleiden, dem er erlegen sei, und erst vor einigen Monaten drangen Gerüchte nach Europa, die Zouberts Persönlichkeit in kein allzu-günstiges Licht stellten und sein Ende als ein nicht natürliches bezeichneten. Mein Gewährsmann berichtet nun, daß es in der Armee ein offenes Geheimniß war, daß Zoubert von den Buren vergiftet wurde. Man sagt ihm nach, daß er in Diensten der Engländer gestanden habe, aber viel natürlicher und wahrer ist die Thatsache, daß nur

Erfahrungen während des Burenfeldzuges.

Der gegenwärtig in Berlin befindliche Graf Otto von Waldstein-Wartenburg, der in den Reihen der Buren einen Theil des Krieges gegen die Engländer mitgemacht, hat sich gegenüber dem Berichterstatter des „Wiener Journals“ über seine Erfahrungen während des Feldzuges in anziehender Weise geäußert. Von besonderem Interesse sind seine Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand der Feindseligkeiten. Es heißt darin in dem Bericht:

„Graf Waldstein glaubt nicht, daß der Krieg schon zu Ende sei. Mindestens 6000 Buren stehen seiner Schätzung nach im Kampfe, lauter verzweifelte Männer, die entschlossen sind, Widerstand bis zum äußersten zu leisten. Sie wissen zwar alle, daß sie für eine verlorene Sache kämpfen, allein „der Bur, der jetzt weder ein Heim noch eine Familie hat, dem ist nun alles gleichgiltig. Sein Leben hat für ihn keinen Werth, also schlägt er es in die Schanze. Wenn er schon nichts retten kann, will er dem Feinde wenigstens das Leben sauer machen.“ So argumentiren die Bauern. Sie rechnen aber auch mit der unbekanntesten Hoffnung, daß die englische Armee bald fertig sein wird. Jetzt ist die Regenperiode angebrochen, und dem Klima, das nun in Transvaal herrschen muß, wird Tommy auf die Dauer nicht widerstehen können. Das ist zwar eine etwas kühne Hoffnung, sie soll aber viel für sich haben. Niemals, sagt Graf Waldstein, hätten die Engländer etwas

Kunden. Wahrnehmungen betreffs derselben hat Frau Anger am Tage des Vorbes nicht gemacht, auch nichts von einem größeren Verkehr bei Lewy's vor dem Morde bemerkt. Das Dienstmädchen Martha Küster (bei Anger in Dienst) ist am 11. März abends 8 Uhr über den Hof, um 9 Uhr schlafen gegangen. Dieselbe hat nichts bemerkt, auch kein Geräusch gehört. Lewy's haben der Zengin 'mal von der Entwendung eines Kalbsbratens erzählt, weiß aber nicht, wann. Untersekundant Sally Hirsch (geboren am 27. Juni 1885) hat eine flüchtige Bekanntschaft mit Winter als Mitschüler gehabt, sich aber, wie er angibt, nie gegenständig befreundet. Fabrikarbeiterin Pauline Gas (früher und zwar von Neujahr 1899 bis 3. April d. Js. Auswärterin der Frau Hirsch im Lewy'schen Hause) hat den Ernst Winter dem Sehen nach erkannt, denselben aber niemals bei Hirsch gesehen. Am 11. März mittags war bei Lewy's alles ruhig. Auch abends ist der Zengin nichts aufgefalle. Um 1/8 Uhr ging dieselbe nach Hause. Abends gegen 9 1/2 Uhr vernahm Zengin in der Nähmecke aus dem Schlafzimmer der Lewy'schen Söhne ein Geräusch — etwas, als wenn ein Brett auf den Fußboden fällt. Die Freundin der Zengin, Anna Suchomski habe noch gemeint, „Moriz macht sich jetzt das Bett.“ — Rechtsanwält Hurrath fragt, ob Zengin an dem Sonntag nicht abends in den Keller gewollt habe und einer der Lewy's gefragt habe, sie möge zurückgehen, da sei heute nichts. Zengin erklärt, daß diese Angabe unwahr und erfunden ist. Zengin weiß bestimmt, daß einer der Lewy'schen Söhne (Sugo) Sonntag abends zwischen 6 bis 7 1/2 Uhr mit 4 Kälbern nach Hause kam. Schneiderin Marie Witte (früher Auswärterin bei Hirsch) bestätigt die Angabe der Frau Hurrath. — Unter allgemeiner Spannung betritt Fleischmeister Adolf Lewy den Saal. Zengin ist 1843 geboren, wird erklücht verwandt und zunächst unehelich verurteilt. Derselbe erklärt: Sonntag früh 5 Uhr fuhr mein Sohn Sugo nach Franzenhagen, um eine Kuh abzuholen, kam dann um 9 Uhr zurück. Zugwischen — gegen 8 Uhr — hatte der Knecht Lasowski eine Kuh gebracht. Derselbe forderte und erhielt 1 Mk. 25 Pf., weil er angab, dies mit Sugo vereinbart zu haben. Um 1/10 Uhr fuhr Sugo wieder nach Granan. Moriz sollte vormittags von jüdischen Kunden Geld einziehen. Ich ging in den Straßen hofieren, dann zu Falkenberg. Kaufmann Falkenberg wollte noch Fuhrwerk haben, welches ich nicht geben konnte, weil Sugo dasselbe mit hatte. Gegen Mittag ging ich nach Hause. Zwischen 12 und 1 Uhr kam ein Mann aus Dinkershausen und bot ein Kalb an, sagte auch, Frau Medoch habe ein Kalb. Nach 2 Uhr ging ich in der Richtung zu von Biedowski und traf dort den Knecht Lasowski. Durch Polizeigewalt Rühli ließ ich noch den Namen desselben feststellen, weil mein Sohn Sugo ihm Geld für einen neuen Strick gegeben hatte und ich mich benachteiligt glaubte. Dann ging ich nach der Hennigsdorferstraße zur Frau Medoch. Dort hielt ich mich etwa 1/2 Stunde auf und ging dann nach Hause. Zwischen 4 und 5 Uhr trank ich Kaffee, ging dann zum Kaufmann Falkenberg und sah dort dem Kartenpiel bis abends 7 Uhr zu. Unter den Kartenspielern befand sich vermutlich auch der drückliche Expediteur von Wendorf, genau weiß ich das nicht. Ich ging dann nach Hause und erwartete meinen Sohn Sugo. Bald darauf kam mein Sohn Moriz aus Dinkershausen an. Derselbe war bei einem gewissen Bonnerer, hat aber das Kalb nicht gekauft. Darüber befragt, ob seine Schwester, die Lappenhändlerin Pauline Lewy, ihn am Sonntag den 11. März besucht oder seine Frau ihm das mitgeteilt habe, antwortet Adolf Lewy: „Ich kann mich nicht darauf bestimmen.“ Auch Frau Hof sei nicht dagewesen; er könne sich dessen nicht erinnern. Zengin fährt fort: Dann kam Sugo gegen 8 Uhr mit dem Wagen an; ich und Moriz spannten aus und brachten das Pferd in den Stall. Sugo war damals sehr müde. Lewy giebt auf Befragen an, zu jener Zeit ein paar Schafe im Stalle stehen gehabt zu haben. Adolf Lewy will dann wieder zu Falkenberg gegangen sein und bis 10 Uhr dem Kartenpiel zugegeben haben. Dasselbe sei auch die verehelichte Fethdichhändler Frau Joseph gewesen, welche er nach Hause begleitet habe und dann nach seiner Wohnung gegangen sei. Nach 10 Uhr habe Moriz das Pferd abgeführt. Adolf oder Moriz wollen dann nachgehen haben, ob alles verschlossen war, und seien jodann gegen 11 Uhr schlafen gegangen. Bewußt, daß Lewy nicht gehabt haben, glaubt auch nicht, daß Fleisch auf dem Hofe gehangen hat. Bei seinem kleinen Geschäftsbetriebe hätte er merken müssen, wenn ihm was gestohlen wäre. Seitens der Vertheidigung werden mehrere Weisensanträge gestellt, u. a. wird die Ladung des Dienstmädchens Margarethe Kadde aus Kamini (bisher bei der unter Verdacht des Meineides in Haft befindlichen Rosenthal in Dienst), der Wiczorkiewicz'schen Eheleute beantragt. Am 1/2 Uhr trat dann eine zweifelhafte Mittagspause ein. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr nachmittags und theilt den Gerichtsbeschlüssen mit, daß das Dienstmädchen Margarethe Kadde, die Wiczorkiewicz'schen Eheleute und Herr Warrer Wenz zu nächsten Mittwoch Vormittags zu laden sind. — Adolf Lewy wird vorgelesen und befragt, ob er in seiner Aussage nichts zu ändern habe. Lewy verneint. Erster Staatsanwalt Settegast wünscht Aufklärung betreffs der Bigarantende des Moriz Lewy. Eine Tasche, Photographien enthaltend, liegt auf dem Gerichtstische, wird jedoch von der Angeklagten Masloff nicht als die richtige anerkannt. Näheres soll bei Vorführung des Moriz Lewy erörtert werden. Hurrath richtet an Adolf Lewy die Frage, wohin er am Gründonnerstag früh vor 6 Uhr in der Volkshalle (mit einem langen Reifemantel besetzt) gegangen sei. Lewy kann sich darauf nicht bestimmen, glaubt auch nicht, mal die Möglichkeit gegeben zu können, daß dies der Fall war. — Die Frau des Adolf Lewy, Pauline Lewy, 53 Jahre alt, will am Sonntag den 11. März den ganzen Tag zu Hause geblieben sein. Abends nach 8 Uhr hat dieselbe den Besuch ihrer Schwägerin, Pauline Lewy, der „Lappen-Lewy“ (wie dieselbe genannt und vom Vorsitzenden bezeichnet wird), gehabt. Zu der Zeit sei auch Frau Hof gekommen. Ob dieselbe aber noch da war, als Helene Lewy, die Tochter der Lappen-Lewy, abends 9 Uhr kam, um ihre Mutter abzuholen, weiß Frau Lewy nicht, doch sei dies ja möglich. Ein Nicht habe Helene Lewy nicht getragen, da dieselbe von der Straße kam. Darüber befragt, ob sie nach dem Morde mal bei Frau Hof gewesen, gestimmt hat und gesagt habe: „was für ein gräßlicher Mord n. f. w.“ Die jüdische Gemeinde ist reich, da kommt nichts „rams!“ antwortet Frau

Lewy, sie könne sich dessen nicht erinnern; sie habe jodiel Gram und Leid erlitten, daß ihr Gedächtnis geschwächt sei. Auch die Vernehmung „Winter sei nicht jodiel Anlauf werth.“ oder so ähnlich, stellt Frau Lewy in Abrede. Die Angeklagten verharren dabei, daß dies am Dienstag Abend (den 13. März) in der Wohnung der Frau Hof gewesen sei. Frau Lewy, die sehr wenig ausgeht, giebt zu, daß sie an dem Vorabend des Geburtstages ihres Mannes (den 14. März) ausgegangen ist, um Gummischuhe zu kaufen. Zur Beantwortung weiterer Fragen bittet Frau Lewy, sich bestimmen zu dürfen. Da die Vernehmung noch nicht erschöpft ist, kann dieselbe einwilligen abtreten. Sugo Lewy, 23 Jahre alt, Sohn des Adolf Lewy, ist seit 28. oder 29. Juni d. Js. in Berlin wohnhaft. Seine Angaben decken sich im allgemeinen mit denen seines Vaters. Mittag will Sugo in Königl. Rentirei bei Potsberg eingenommen haben. Als er gegen 1/8 Uhr abends mit dem Fuhrwerk zurückgekommen sei, habe der Fleischergeselle Welle (fest in Stettin) vor der Hoffmännchen Thür gestanden und ihm zugerufen: „Das kostet wieder 3 Mark, Du hast die Sonntagsruhe nicht eingehalten!“ Auf dem Fuhrwerk sollen zwei Lehrlinge mitgekommen sein; einer derselben ist der Schneiderlehrling Josef Haupt. Sugo will vor Müdigkeit auf dem Stuhl eingeschlafen sein; als er erwachte, habe er sich ins Schlafzimmer begeben. Das von den Mädchen gehörte Geräusch könne beim Bettmachen, durch Umfallen eines Stuhles oder dergl. entstanden sein. Pauline Lewy, die Schwester des Adolf Lewy, 72 oder 73 Jahre alt, erklärt auf Befragen: „Ich handele mit Kumpen.“ Zengin schildert ihren Besuch bei Lewy's, das Vorkommniß vom 11. März übereinstimmend mit ihrer Schwägerin. Helene Lewy, Tochter der Vorigen, will den ganzen Tag bei Lindenkranz gewesen sein und Kinder gewartet haben, weil die Lindenkranz'schen Eheleute nach Konarshin zum Ablauf gefahren waren. Nur zum Mittagessen sei sie mit den Kindern zu Louis Lewy gegangen. Die Lindenkranz'schen Eheleute sollen gegen 8 Uhr abends zurückgekommen sein. Nach dem Abendrot, es kann 9 Uhr oder darüber gewesen sein, sei sie dann zu Adolf Lewy's gegangen. Arbeiter August Medoch aus Königs bestätigt die Angabe des Adolf Lewy, daß derselbe am 11. März nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr bei ihm ein Kalb gekauft und sich etwa 1/2 Stunde bei ihm aufgehalten habe. Frau Eva Joseph bestätigt, daß Adolf Lewy abends bis 10 Uhr bei Falkenberg war und sie dann nach Hause begleitete. Kaufmann Hermann Falkenberg glaubt, daß Adolf Lewy, der viel bei ihm verkehrt habe, auch am Sonntag den 11. März sein Gast gewesen sei, kann aber bestimmtes nicht angeben. Kaufmann Ernst Pommererhake aus Bonhausen bestätigt, daß Moriz Lewy 1/2 Stunde lang, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags in Dinkershausen (dem damaligen Wohnort des B.) bei ihm war, um ein Kalb zu kaufen. Verkäuferin Elise Freitag, eine Postfahnde des Moriz Lewy, bestimmt, daß sie zum 11. März abends 6 Uhr einen Spaziergang nach Wilhelmshöhe mit Moriz verabredet gehabt habe. Moriz sei aber um 1/2 oder 1/7 gekommen und habe sich entschuldigt, daß er noch auf seinen Vnder Sugo warten müsse. Abends von 8 bis 10 Uhr habe Moriz bei ihr (der Zengin) im Zimmer verweilt. Grenadier (Schuhmacher) Paul Bente — jetzt in Frankfurt a. O. — hat von seinem Onkel, Vetter Fröhle in Königl. Rentirei, gehört, daß Sugo Lewy nach der Besperaderlächt noch in Königl. Rentirei war. Schneiderlehrling Josef Haupt bestätigt die Angabe des Sugo Lewy, daß er und der Lehrling Otto (dessen Adresse Zengin ermitteln will) abends 6 Uhr von Granan aus von Sugo Lewy auf dem Wagen mitgenommen sei. Gegen 1/8 Uhr abends sei das Fuhrwerk in Königs angekommen; er sei beim Behntischen Hause in der Bahnhofsstraße abgestiegen. Zengin befragt, ob er sich betreffs des Datums nicht irre, antwortet: „Ich habe mir den Tag angeschrieben, weil am folgenden Sonntag der alte Lewy mich bat, mir den Tag zu merken.“ Um 6 Uhr abends wurde die Sitzung für heute geschlossen.

### Mannigfaltiges.

(Molke), der geniale Strategie, war auch ein großer Freund edler Musik. Am Abend seines Todestages, den 24. April 1891, war der Komponist Dreßler geladen. Kurz bevor er das Spiel begann, hatte der Feldmarschall einen seiner gewöhnlichen asthmatischen Anfälle gehabt, auf die er aber nicht viel Gewicht legte. Er betrat den Musiksaal, als sich der Künstler präladierend an den Flügel gesetzt hatte. Die folgende Szene schildert der Nefte des Feldmarschalls, der damalige Major Hellmuth v. Molke, wie folgt: „Ich fragte nun Herrn Dreßler, welche Noten ich ihm hinclegen sollte, worauf er sagte: Ich werde ohne Noten spielen. Er begann hierauf eigene Kompositionen vorzutragen, deren schwermäßiger Rhythmus mich betoffen machte. Ich wußte, daß Dukel Hellmuth, wenn er sich nicht ganz wohl fühlte, es liebte, durch heitere Melodien abgelenkt zu werden, und war im Begriff, Herrn Dreßler zu bitten, ein anderes Musikstück zu wählen, als Dukel Hellmuth plötzlich aufstand und mit leisen Schritten, um den Diener nicht zu stören, in das Nebenzimmer ging.“ Als man kurze Zeit darauf in das Zimmer trat, fand man den Feldmarschall regungslos auf einem Stuhl sitzen. Er hatte die Ellenbogen auf die Knie gelegt und der Oberkörper war tief vornüber auf die Knie gebeugt. Sogleich trug man den Kranken auf das Lager in seinem Schlafzimmer. Wenige Minuten später hatte er still und friedlich seine große Seele ausgehaucht. (Molke's Lieblingssätze) Der unvergeßliche Feldmarschall hat sich selbst in seinen letzten Lebensjahren über seine Lieblingsbücher geküßert, und zwar auf eine Anfrage, welche Ernest W. Smith, der Reaktor der „Revue des Revues“ an ihn ge-

richtet hatte. Die erste Frage lautete: Welche Bücher haben den größten Einfluß auf Sie geübt? Molke erwiderte: Die Bibel; Homers Ilias; Litrow „Die Wunder des Himmels“; Liebig's Briefe über Agrikulturchemie, Clausen's „Ueber den Krieg“. Die zweite Frage wünschte Aufschluß darüber, welche Bücher Molke immer wieder mit dem größten Vergnügen lese. Hierauf antwortete er: Schiller, Goethe, Shakespeare, Walter Scott, Rantke, Treitschkes und Carlyles Geschichte. — Die Bibel, welche Molke unter den für ihn einflussreichsten Büchern aufzählt, hatte er in dem von seiner Gattin benutzten Exemplar stets zur Hand. Auf dem vorgelegten weißen Blatt hatte er vier Sprüche eingetragen, darunter als ersten das Wort aus dem zweiten Briefe an die Korinther (12,9): „Meine Kraft ist in dem Schwachen mächtig.“ Die Ilias hatte Molke in einer Uebersetzung schon als Knabe von 9 Jahren gelesen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heim. Wartmann in Thorn.

### Mittheilung der Danziger Produzenten vom Sonnabend den 27. Oktober 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delfanten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer bezahlt. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777-796 Gr. 149 bis 153 Mk., inländ. bunt 777-799 Gr. 142-149 Mk., inländ. roth 788 Gr. 145 1/2 Mk., Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 732 bis 750 Gr. 124-125 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 621-674 Gr. 125-132 Mk., transito große 638 Gr. 98 Mk. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 125 Mk., transito Viktoria 145 Mk. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 137 Mk. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122-123 Mk. Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 260 bis 265 Mk. Hedderich per Tonne von 1000 Kilogr. transito 150 Mk. Rleeaat per 100 Kilogr. roth 74-118 Mk. Rleeie per 50 Kilogr. Weizen 3,80-4,45 Mk., Roggen 4,45 Mk. Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithpreis franko Refinanzwasser 9,32, Mk. inkl. Saft 6d.

Damburg, 27. Oktober. Rüböl fest, loco 65. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 6,85. — Wetter: bewölkt und regendrohend.

### Mühlens-Etablissement in Bromberg. Preis-Courant. (Eigene Verbandsliste.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 27./10. Mark | bisher Mark |
|----------------------------|------------------|-------------|
| Weizengries Nr. 1          | 14,40            | 14,40       |
| Weizengries Nr. 2          | 13,40            | 13,40       |
| Kaiseranzugmehl            | 14,60            | 14,60       |
| Weizenmehl 000             | 13,60            | 13,60       |
| Weizenmehl 00 weiß Band    | 11,20            | 11,20       |
| Weizenmehl 00 gelb Band    | 11,—             | 11,—        |
| Weizenmehl 0               | 7,80             | 7,80        |
| Weizen-Futtermehl          | 5,40             | 5,40        |
| Weizen-Meis                | 5,20             | 5,20        |
| Roggenmehl 0               | 11,20            | 11,40       |
| Roggenmehl 0/1             | 10,40            | 10,60       |
| Roggenmehl I               | 9,80             | 10,—        |
| Roggenmehl II              | 7,—              | 7,20        |
| Roggenmehl III             | 9,—              | 9,20        |
| Roggen-Schrot              | 8,20             | 8,40        |
| Roggen-Meis                | 5,40             | 5,40        |
| Gersten-Grande Nr. 1       | 13,90            | 13,90       |
| Gersten-Grande Nr. 2       | 12,40            | 12,40       |
| Gersten-Grande Nr. 3       | 11,40            | 11,40       |
| Gersten-Grande Nr. 4       | 10,40            | 10,40       |
| Gersten-Grande Nr. 5       | 9,90             | 9,90        |
| Gersten-Grande Nr. 6       | 9,40             | 9,40        |
| Gersten-Grande grobe       | 9,40             | 9,40        |
| Gersten-Größe Nr. 1        | 10,20            | 10,20       |
| Gersten-Größe Nr. 2        | 9,70             | 9,70        |
| Gersten-Größe Nr. 3        | 9,40             | 9,40        |
| Gersten-Rüchmehl           | 7,50             | 7,50        |
| Gersten-Rüchmehl           | —                | —           |
| Gersten-Futtermehl         | 5,40             | 5,20        |
| Gersten-Buchweizengries    | 17,—             | 17,—        |
| Buchweizengrieße I         | 16,—             | 16,—        |
| Buchweizengrieße II        | 15,50            | 15,50       |

### Standesamt Thorn.

Vom 12. Oktober bis einschl. 25. Oktober 1900 sind gemeldet:

a) als geboren:

- Schlosser Franz Wisniewski, S. 2. unehel.
- Büchsenmacher Peter Gehrz, S. 4. und 5. Fleischer Hermann Pfefer, Zwillinge, T. 6. Schiffsgelübte Albert Olkiewski, S. 7. Schiffsgelübte Alexander Lowitzki, T. 8. und 9. Schiffer Ludwig Goll, Zwillinge, T. 10. Arbeiter Felix Witt, T. 11. Kaufmann Georg Dietrich, S. 12. unehel. S. 13. Arbeiter Franz Rifelewski, T. 14. Maurer Heinrich Noak, S. 15. Tischler Wladislaus Biernacki, S. 16. Arbeiter August Dars, S. 17. unehel. T. 18. unehel. S. 19. Arbeiter Maximilian Kolodziniski, S. 20. Arbeiter Karl Dobrot, T. 21. Gastwirth Klemens Westphal, T. 22. Kaufmann Gerhard Sobel, S. 23. Kaufmann Hermann Moskiewicz, S. 24. unehel. S. 25. Schiffseigner Theophil Wscholowski, T. 26. und 27. Steinsepper, Joh. Dunderski, Zwil. 2. S. 28. Bahnarbeiter Wilhelm Ruchowski, S. 29. Schuhmacher Stanislaus Wiemann, S. 30. Schiffsgelübte Konrad Chetowski, T. 31. Gefängnisaffizent Heinrich Meier, T. 32. Hobelst-Sergeant im Artill.-Regt. Nr. 11 Richard Köhr, T. 33. Feldwebel im Inf.-Regt. Nr. 61 Emil Schramm, T. 34. Vorarbeiter Wilhelm Strauch, S. 35. Schuhmacher Richard Lange, S. 36. unehel. S.

37. Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 21 Eduard Klein, T. 38. Rechtsanwält Hugo Radt, T. 39. Buchdrucker Karl Kollas, T.

b) als gestorben:

- Anton Redmerski, 9 M. 2. Oskar Brodehl, 2 1/2 J. 3. Frau Bertha Engel geb. Tschuschke, 67 J. 4. Anna Mühlbradt, 2 1/2 J. 5. Anna Goll, 1 St. 6. Johann Goll, 5 St. 7. Antonie Zielinski, 1 1/2 J. 8. Gutschneider Gustav Bethelowski, 20 J. 9. Schülerin Hedwig Thies, 10 J. 10. Heizer Johann Kowalski, 30 J. 11. Martha Krumreh, 5 1/2 J. 12. Margarethe Weiß, 2 1/2 J. 13. Arbeiterfrau Emilie Marguardt, 42 J. 14. Hedwig Krumreh, 5 1/2 J. 15. Köhler Michael Duda, 19 J. 16. Klara Szatowski, 4 M. 17. Eduard Bont, 4 1/2 J. 18. Arbeiterin Marie Krauski, 45 J. 19. Arzt Dr. med. Georg Wolff, 27 J. 20. Gertrud Trenkel, 3 1/2 J. 21. Hobelst-Sergeant-Frau Marie Bierstadt, 29 J. 22. Kurt Stehler, 2 M. 23. Felix Krause, 5 M. 24. Marie Kathke, 7 1/2 J. 25. Alfred Kankowski, 3 1/2 J. 26. Michael Bartoszinski, 3 1/2 J. 27. Bronislawka Wlodzi, 1 1/2 J. 28. Johann Dunderski, 1 1/2 St. 29. Josef Dunderski, 1 1/2 St. 30. Adam Ruchowski, 2 Min. 31. Josef Jaguszewski, 3 1/2 J. 32. Klara Klein, 10 1/2 St.

c) zum ehelichen Aufgebot:

- Maschinenkloster Mag Hartwig und Ida Blage, beide Drauzenburg. 2. Hilshobolst im Inf.-Regt. Nr. 21 Hermann Howeise und Klara Scherka. 3. Architekt Ernest Flügel-Falkenburg und Ida Thomas. 4. Tapezierer Josef Schulz und Rosalie Kowalewski. 5. Arbeiter Martin Grünberg und Juliana Lewandowski, beide Kaszowref. 6. Buchhalter Ernst Schöberling und Marie Marce, beide Graubenz. 7. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Karl Schoof und Johanna Duchrau-König. 8. Stellmacher Franz Subczynski und Marianna Kachinski-Schewen. 9. Schmied Wladislaus Stasas-Turga und Anna Niedbalsti-Balmierowo. 10. Arbeiter Paul Grunze und Marie Werten, beide Mehrin. 11. Arbeiter Hermann Semui und Martha Grünberg, beide Zielenzig. 12. Kaufmann Johann Jablonowski und Selma Rawrogki-Mittewald. 13. Schneider Karl Penn und Antonie Stendel, beide Moder. 14. Schmiedemeister Friedrich Schütz-Dorf Schweg und Emilie Drayer-Dt.-Kopatsen. 15. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Wilhelm Kischka und Elisabeth Busig-Granden. 16. Kellner Emil Wozniowski und Bertha Köllner, beide Bromberg. 17. Malermeister Johann Jablonowski und Ida Hinz. 18. Arbeiter Eugen Brzezinski und Emilie Koenig. 19. Bahnhofswehr Albert Krünte-Moder und Martha Grob. 20. Arbeiter August Kapfer und Bertha Kantenberg, beide Ruchhöfen. 21. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 21 Julius Voller und Anna Hinz-Flederbom. 22. Bauführer Wilhelm Schindler und Leonida Rifelewski-Nowozlaw. 23. Arbeiter Gustav Kall und Johanna Kranke, beide Vdl.-Rauden. 24. Arbeiter Johann Kirsch und Wilhelmine Raband-Gr.-Gandern. 25. Buchhalter Rudolf Orlobins und Martha Bühler-Labischin. 26. Arbeiter Robert Jabs und Euphrosine Molkan, beide Schönwalde. 27. geprüft. Lokomotivbeizer Friedrich Franke-Bohgorz und Martha Sadau. 28. Lehrer a. D. Heinrich Girmis-Biplan und Elisabeth Kraemer. 29. Königl. Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 61 Konrad Dinter und Margot Gnade. 30. Küper Heinrich Hansen und Margarethe Salfmeyer, beide Drenien. 31. Braner Karl Kollet-Helmstedt und Auguste Behrens-Dückerleben. 32. Arbeiter Karl Söber und Martha Kuzora, beide Peterswalde. 33. Arbeiter Karl Schulz und Auguste Wessell, beide Bergen. 34. Sergeant und Bataillonschreiber im Inf.-Regt. Nr. 61 Paul Kütz und Hedwig Wegener-Alttraut. 35. Soldatenschuhmacher Wilhelm Vark und Marie Ruchwig, beide Friedrichswalde.

d) als ehelich verbunden:

- Zimmergehilfe Johann Matejewski mit Rosalie Zankulski. 2. Hobelst-Sergeant im Art.-Regt. Nr. 15 Friedrich Renmann mit Bertha Kollas. 3. Töpfergehilfe Paul Rößch mit Minna Müller. 4. Telegraphen-Vorarbeiter Max Stolte-Danzig mit Cecilie Wollenberg. 5. Glasmacher Otto Schöfak-Bertran mit Lina Schmalda. 6. Arbeiter Eduard Müller mit Anastasia Bogdorski. 7. Artilleriebedient-Beizeher Janas Wojczekowski mit Bronislawka Andruszkiewicz. 8. Schneidergehilfe Robert Knopf mit Emma Radtke. 9. Kammer-Theophil Stichowski mit Anna Duzel. 10. Kaufmann Friedrich Ulmer-Moder mit Elisabeth Murawski. 11. Arbeiter Johann Poltowski mit Elisabeth Orlowski.

### Es ist wieder Zeit,

daß Sie daran denken, sich Muster von Tüchern zc. für die Winterkleidung kommen zu lassen. Das alte Tuchhaus von Gustav Wüchert in Bromberg berichtet schon jetzt eine Winter- und Frühjahrsneuheiten in Damen- und Herrenstoffen.

### Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer

Gesundheit nur Mieder oder Corsets mit

Herkules-Spiral-Federn  
D. R. P. 76 912  
von  
Wagner & Schilling  
Oborkäufungen  
ragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich und rostrirt. Man verlange ausdrücklich nur Corsets oder Mieder mit Stempel: Wagner & Schilling'sche  
Herkules-Spiral-Einlagen, oder  
Herkules-Spiralen D. R. P. 76 912.  
Ueborall zu haben.

30. Oktober: Sonn.-Anfang 6.54 Uhr. Sonn.-Unter. 4.33 Uhr. Mond-Anfang 12.50 Uhr. Mond-Unter. 10.08 Uhr.

203. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. Oktober 1900. (Form.)

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Reihenfolge beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.)

60 72 (300) 86 105 22 524 707 829 925 62 1010 164

98 212 508 18 772 76 857 (500) 924 2078 (3000)

111 36 205 439 (500) 77 (300) 81 603 778 3021 49

110 846 99 4061 223 (300) 497 631 (3000) 757 74

821 988 73 5151 67 358 627 74 772 974 81 6039 83

(500) 99 474 520 622 997 7099 89 98 141 (300) 307

66 93 (3000) 451 728 820 75 8767 86 91 826 92

3094 229 48 414 541 738 42 60

10001 19 106 55 563 77 605 69 921 25 90 1121 40

330 798 949 99 12227 51 90 91 460 612 705 46 48

70 818 932 13008 88 241 382 479 845 941 14080

133 200 325 425 525 728 93 880 999 (500) 15233 93

(300) 301 451 506 91 644 923 16048 97 232 535 32

791 750 815 56 69 926 61 17026 (500) 187 90 112

(3000) 64 73 258 317 26 431 644 885 18043 316 48

85 450 705 24 947 19339 911 87

50030 172 349 85 505 848 913 (1000) 21175 80 361

405 (300) 622 623 21 40 (300) 45 67 718 20 853 22014

163 35 121 73 280 352 580 600 826 72 (3000) 23031

(300) 37 101 212 88 387 666 806 961 94 24107 263

334 400 606 21 45 92 25071 137 43 54 216 446 78

688 842 92 26030 80 (3000) 112 84 227 510 759 507

16 65 92 94 913 27024 77 203 320 64 64 583 (3000)

697 792 85 28999 137 49 (300) 345 466 733 (3000)

76 830 53 29037 (3000) 196 271 393 410 537 651

704 32 60 818 91 94

30054 141 49 68 889 465 684 97 712 13 31017 716

83 69 (300) 911 81 32018 (300) 88 156 60 211 426 41

843 993 43000 15 (1000) 287 363 90 484 555 621 83

791 96 983 24033 172 446 553 666 762 85 (300) 920

(3000) 51 35174 228 54 554 600 9 858 36020 40

79 236 83 388 677 886 98 928 70 75 37807 500 55

676 (3000) 778 38172 (500) 229 89 460 566 860 (300)

62 967 30055 56 108 76 213 29 376 565 735

40093 206 (1000) 36 332 435 39 608 773 890 939

41011 74 121 614 10 42018 209 36 (3000) 476 (500)

518 (300) 622 737 804 44 604 43036 85 91 (300) 97

145 90 246 698 912 19 51 69 44061 113 45 64 259

82 746 67 99 802 31 45073 174 86 265 77 331 457

442 718 (300) 853 (1000) 932 (1000) 41024 27 61 76

242 57 445 527 98 820 778 861 988 47192 (300) 253

497 506 614 793 805 48083 110 179 334 469 536

(3000) 83 787 96 809 95 49207 10 177 (500) 568 606

764 71 974

110017 342 (3000) 686 728 606 924 11002 114

85 (500) 293 317 469 512 690 (300) 794 (500) 815 979

(500) 112029 197 248 554 (300) 813 113006 120 36 418

97 (500) 692 (5000) 728 23 25 114025 80 90 (1000)

174 76 (1000) 503 301 76 83 236 466 627 858 54 953

115055 169 208 38 40 508 60 90 641 832 94 116175

223 95 408 590 621 744 97 962 117000 261 352 91 629

59 806 92 118283 (300) 343 465 683 718 34 119115

25 254 461 (3000) 648 730 842 951 71

120309 518 43 792 121106 348 535 657 (500) 782

862 911 122015 (500) 207 37 368 401 515 645 874 901

36 (300) 123041 126 241 571 98 418 36 640 42 760

903 (1000) 124003 107 51 234 84 666 125051 73

114 36 305 73 92 449 538 823 124073 268 368 60 441

73 95 (3000) 580 603 (500) 709 837 127112 19 21 375

461 779 883 125018 83 123 (300) 90 213 321 43 528

(500) 663 129001 119 62 236 367 599 669 90 824

57 927 41

130177 448 687 803 71 903 42 131115 274 498 99

132028 40 (300) 93 131 33 41 478 526 925 69 133038

161 205 98 423 531 51 53 92 639 85 710 893 134346

416 513 15 98 705 56 73 133528 40 83 426 73 545

88 91 800 74 788 60 640 86 918 96 134076 118 285

88 91 800 74 788 60 640 86 918 96 134076 118 285

412 516 817 55 965 132078 105 (300) 205 316 447 531

462 602 74 132900 (500) 401 402 4 74 533 648 74 789

892 133002 (500) 289 397 (500) 413 653 57 67 (1000)

85 856 61

140103 328 73 (300) 701 96 988 141037 101 206

528 690 92 708 90 (300) 860 (3000) 142127 251 495

521 83 94 676 713 16 990 143012 14 224 636 68 791

144039 122 531 52 145005 96 573 85 687 720 849

146021 79 162 363 438 80 546 792 999 147117 21

216 59 849 421 521 (500) 148245 60 334 532 852

149070 191 213 484 621 91 (500) 93 727 851 80 908

150156 329 409 523 151275 (300) 367 613 772 814

152025 217 21 64 75 306 403 652 851 925 153030

180 289 584 154121 (3000) 99 318 941 155068

324 409 27 536 156001 361 (1000) 429 59 73 74 90

(3000) 517 624 714 43 57 78 98 945 (500) 48

157095 333 415 628 158050 150 61 91 958 607

904 11 159191 316 517 98 701 (500) 918 40

160194 527 718 24 70 907 161007 11 70 199 202

69 (1000) 207 575 857 162240 309 533 749 86 87 97

836 41 163048 100 (1000) 66 76 206 301 59 564 684

97 815 916 24 65 164014 126 212 335 806 165038 294

840 49 614 23 790 840 60 900 13 166030 54 (300) 85

203. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. Oktober 1900. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 200 M. sind in Reihenfolge beigefügt.

(Ohne Gewähr. V. St. u. f. S.)

219 91 375 614 22 56 750 836 997 (300) 1889 514

673 79 741 955 2028 243 304 454 76 564 731 93 899

(300) 959 (300) 3239 355 57 468 558 (5000) 607 38

97 706 79 88 905 4032 145 62 252 63 347 77 (3000)

686 728 877 962 78 5199 (1000) 355 64 81 731 851

6151 331 632 818 7121 58 90 287 89 651 801 8 927

8030 399 586 94 861 9080 118 215 355 438 81 83

612 94 811 41 (1000)

10190 268 402 14 40 548 (1000) 85 789 94 822 11036

79 97 119 (500) 87 98 337 48 561 74 682 (1000) 704

929 71 12119 289 335 45 442 511 720 84 905 13320

550 654 58 (500) 14010 339 451 55 546 76 95 (1000)

732 821 67 84 (5000) 15382 94 (300) 482 91 531 602

19 826 56 16082 (1000) 363 514 (300) 22 62 617 776

980 17016 184 468 85 90 599 789 975 18997 331 601

15 74 716 88 104 901 19112 21 233 72 579 654

20217 44 807 584 656 773 967 21049 (500) 53 185

391 437 75 584 687 95 721 836 76 (300) 903 22078

(3000) 151 247 305 99 442 69 93 842 92 993 23073

103 42 326 402 51 98 542 639 65 835 64 944 24386

(500) 487 733 812 60 25016 193 219 55 374 85 553

(300) 80 638 838 80 26027 149 216 313 419 75 504

49 (1000) 89 786 847 905 27040 (1000) 88 365 75 576

77 (300) 787 (300) 891 28097 319 514 (1000) 38 (500)

805 64 961 29097 290 351 (3000) 475 554 89

30355 441 524 52 659 770 801 67 916 31174 461

566 (500) 601 43 795 920 32174 482 715 33015 (300)

246 84 310 50 508 67 686 747 886 34050 122 53 96

216 94 901 25 98 35042 127 338 56 58 536 63 765

96 36278 312 603 82 884 73 987 37079 119 232 318

624 752 862 903 (5000) 35127 509 39 328 (300) 456

95 751 944 98 39177 236 60 306 421 37 88 (1000) 59

780 (300)

40 385 (1000) 403 721 931 32 35 64 80 41101 84 41

224 (500) 54 519 30 85 (5000) 770 858 69 42034 (500)

42 81 97 98 347 464 511 701 85 810 43005 62

70 (3000) 89 280 365 537 664 83 922 44110 310 332

409 19 585 94 642 880 92 (3000) 45155 211 62 338

463 221 719 57 971 46014 400 32 (3000) 60 78

105 70 234 327 (1000) 89 307 809 22 86 701 858

918 47002 171 210 55 456 511 27 697 867 (300) 48009

237 37 (500) 332 570 551 853 49142 230 339 (300)

450 668 927 51 78

50017 83 121 285 346 422 565 608 58 51106 217 36

302 5 543 899 58048 85 288 378 431 (1000) 723 (500)

212 335 457 796 114125 536 42 44 709 824 35 38

82 (300) 970 115300 576 770 889 116150 928 68 587

117095 608 12 (300) 712 51 92 824 64 118031 228

349 (300) 461 848 118029 29 151 252 387 464 88 571

636 773 844

120243 521 670 720 956 121010 42 63 391 452

(3000) 564 760 122183 434 57 70 84 558 649 848

919 123019 20 85 100 466 531 72 654 68 96 124029

43 170 75 357 459 585 617 714 957 62 125105 (1000)

85 319 37 448 (3000) 743 852 61 949 51 126028

106 218 338 61 480 712 (3000) 829 57 981 98 127001

(300) 297 327 412 68 572 683 (300) 764 82 95 811

128052 128 237 309 (300) 431 60 (1000) 602 120172

206 482 597 695 726 50 807 19 907 82

130001 9 113 47 234 (1000) 37 78 (1000) 460 675

762 96 996 131034 92 207 (3000) 304 522 665 797

845 934 132025 59 252 391 (500) 593 616 751 836

# Franz Loch, Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren-Lager,

Strobandstrasse Nr. 7.

## Wer für sein gutes Geld

auch etwas wirklich gutes haben will, der nehme von den vielen angepriesenen Kaffee-Zusatzmitteln nur Kathreiner's Malzkaffee. Durch seinen hohen Wohlgeschmack und seine Bekömmlichkeit verbessert er jeden Kaffee. Der echte „Kathreiner“ kommt aber niemals lose, sondern nur in plombirten Paketen mit dem Bild des Prälaten Kneipp zum Verkauf.

**Bekanntmachung.**  
Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1901 findet am **29. Oktober d. J.** eine Aufnahme des Personenstandes der gesamten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen statt.  
Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bzw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.  
Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderliche Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft werden können, eruchen wir die Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen spätestens am 3. November d. J. in unserem Steuerbureau im Rathhause zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung zurückzuführen.  
Thorn den 23. Oktober 1900.  
Der Magistrat.  
Steuer-Abtheilung.

**H. Hoppe**  
geb. Kind,  
Damen-Frisir- u. Shampooir-Salon  
Breitestrasse Nr. 32, I,  
gegenüber Herrn Kaufmann Seelig.  
**Margarete Leick,**  
gepr. Handarbeitslehrerin,  
Brüdenstraße 16, I, ertheilt Unterricht in allen Handarbeiten, einfachen und feinen Kunstarbeiten in neuem Stil.  
Übernahme die Anfertigung feiner Stickerien, Namensstickchen, Wäschenähen.



**Reparaturen an Fahrrädern**  
werden sauber, schnell und billig ausgeführt von  
**Max Warth, Elisabethstr. 4.**

**Tapeten**  
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Coppernikusstr. Nr. 39.

**Gummiwaaren**  
jeder Art.  
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.  
W. H. Mielok, Frankfurt a. M.

**Linoleum-Teppiche und Läufer**  
in stets neuem Muster empfiehlt  
**Erich Müller Nachf.,**  
Breitestrasse 4.

**Mein Gartengrundstück**  
in Moder, Thornerstraße 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Wwo. Schäfer.**

**ALLEINVERKAUF!**

Empfehle mein großes Lager  
**sämmtlicher optischen Artikel**  
wie:  
Brillen, Pince-nez, Lognetten,  
Sperngläser \* Krimmstecher,  
Thermometer, Barometer.  
**Max Warth, Optiker,**  
Elisabethstraße Nr. 4.

Neueste Rodenstock's Diaphragma-Gläser.

**Geschäftsverlegung.**  
Mit dem 15. Oktober cr. habe mein  
**Uhrengeschäft Brüdenstraße Nr. 27**  
nach der  
verlegt. Bei dieser Gelegenheit habe mein Lager bedeutend vergrößert und assortirt.  
Indem ich mein Unternehmen dem geehrten Publikum bestens empfehle und in Erinnerung bringe, verbleibe  
mit vorzüglicher Hochachtung  
**S. Grabowski.**

**C. H. Schilling,**  
Coiffeur Parfumeur  
**8 Culmerstrasse 8.**  
Moderne Frisir- und Shampooir-Salons für Damen und Herren.  
Anerkannt erstklassige Bedienung.  
Atelier für künstliche Haararbeiten jeder Art.  
Vorthellhafte Bezugsquelle für Toilette-Artikel.

**„CAROLA.“**  
Feinste Süßrahm-Margarine  
von  
**Carl Sakriss,**  
Thorn, Schuhmacherstrasse 26.  
Carola spricht nicht beim Braten wie andere Margarine, Carola schäumt genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola bräunt genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola duftet genau beim Braten wie feinste Naturbutter, Carola ist genau so ausgiebig wie feinste Naturbutter, Carola ist genau so feinschmekend wie feinste Naturbutter und daher auch als Ersatz für feinste Butter auf Brot zu essen!  
Da in meinem Geschäft täglich circa 10 Eimer „Carola“ ausgeföhren werden, so bin ich im Stande, meiner Kundschaft stets nur frische Waare zu liefern.  
**Carola ist nur in meinem Geschäft zu haben.**

**Prüfet alles und behaltet das beste!**

**Dr. Fernest'sche Lebensessenz**  
nur acht von  
**C. Lück Colberg**  
Empfohlen bei hartnäckiger Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Blähungen, faurem Ausstößen, Sodbrennen. Ein ausgezeichnetes Mittel gegen schlechte Verdauung, Schwäche des Magens, Bestrahlung, milde, blutreinigendes Abführmittel. Wirkt selbst bei jahrelangem Gebrauch stets wohltätig.  
Fast 60 Jahre bewährt! Ein Beweis für Güte, Solidität und ungeschwächte Eigenschaften! — In Familien von Familien eingeführt! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Das Beste, Mildeste, Unschädlichste und Bekömmlichste seiner Art! — Freilich ertheilt, unaufgefordert eingehende glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! — Die echten Lück'schen Kräuter-Präparate der alten, bewährten Firma C. Lück Colberg, sind anerkannt gute, sehr beliebte und vollkommene Gesundheitsmittel. Güte und Verpackung genießen den weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamts! Nachahmungen werden bestraft. Packungen von anderem Aussehen wie untenstehende verfeinerte Abbildung der rothen Umhüllung weisen man als unecht zurück.  
Man verlange unsonst Gebrauchsanweisung von  
C. Lück, Colberg.  
Borzügliche Erfolge!  
Bestandteile: 100 Liter, 20 pro. Spiritus mit 20 Kgr. Alkohol, 1 1/2 Kgr. Süsswurz, 2 Kgr. Kautschuk, 200 gr. Ammoniaklösung, 200 gr. Leberessenz, 1,250 gr. Süssholzwurzel, 200 gr. Thiermilch, 1 Kgr. Aloe.  
Kohlent. des Apotheken.  
Preis à Fl. 50 Pfg.  
1., 1.50 u. 3. — Mk.  
Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

# Wiehler's Tee

1900er Ernte, in 5 anerkannt vorzüglichen Qualitäten, wirkt erfrischend, nicht aufregend, daher viel gesünder als der doppelte so theure Kaffee. Ein einmaliger Versuch überzeugt. 1/10 Pfund in Probepäckchen à 30 bis 40 Pfg. je nach Qualität. Vorräthig in Thorn bei: **P. Begdon, A. Kirmes, Heinrich Netz, S. Simon.**

**O. Scharf,**  
Kürschnermeister, Breitestrasse Nr. 5,  
empfiehlt sein großes Lager von:  
Reisepelzen, Gehpelzen, Damenpelzen,  
Pelzcapen, Schlittendecken, Vorleger,  
Muffen, Kragen und Colliers,  
Pelzmützen für Damen und Herren.  
**Reparaturen**  
sauber und sachgemäß.

**Pariser Welt-Ausstellung 1900.**  
Von der Internationalen Jury wurde den  
Original **SINGER** Maschinen  
der  
**GRAND PRIX**  
der höchste Preis der Ausstellung, zuerkannt.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
Thorn, Bäckerstr. 35.

3 goldene Medaillen.  
**Wichtig für jede Mutter**  
ist der  
**Milchthermophor**  
zum vielständigen Warmhalten der Säuglingsmilch ohne Feuer, in dem nach Untersuchungen des Direktors des staatl. hygien. Instituts zu Hamburg, Professor Dr. Dunbar, die in der Milch enthaltenen Bakterien vollständig abgetödtet werden.  
Stets warme Milch zur Hand, in der Nacht, im Kinderwagen und auf Reisen.  
**Deutsche Thermophor-Aktien-Gesellschaft**  
Berlin S. W. 19.  
Verkaufsstelle in Thorn: **Gustav Meyer.**  
Prospekte gratis und franco.

**Musverkauf!**  
Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äusserst billigen Preisen alle Sorten  
**Bretter und Bohlen,**  
Schaalbretter, besäumt und unbesäumt, in Kiefer und Tanne,  
Kantbölder,  
Pappelbohlen,  
Mauerlatten,  
ferner: beste trockene Pappelbohlen und trockene Erlen-Bretter und -Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose mehrjährige Eichen-Bretter und -Bohlen.  
**Ulmer & Kaun.**

**Zugluft-Abshlecker**  
für Fenster und Thüren,  
**Original-Clignett**  
„Germania“,  
gesetzlich geschützt,  
empfiehlt  
**J. Sellner,**  
Tapetenhandlung.  
**Oswald Gehrke's Brust-Karamellen**  
haben sich bei Husten und Heiserkeit als ein angenehmes, diätetisches Genußmittel ganz vorzüglich bewährt. Außer in der Fabrik Culmerstraße 28 sind dieselben auch zu haben bei Herrn **A. Kirmes, Gerberstraße**, sowie in vielen durch Plakate kenntlichen Kolonialwaaren-Geschäften.  
**Eine herrschaftliche Wohnung,**  
bestehend aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, auch Pferde stall, **Baderstraße 6**, ist von sofort zu vermieten. Näheres bei **Heinrich Netz.**  
**Fein möblirtes Zimmer**  
u. Kabinet m. oder ohne Durchgangsgelass, verm.  
Culmerstr. 24, I.

**Adam Kaczmarkiewicz'sche**  
einzigste echte altrenommirte  
**Färberei**  
und  
**Hauptetablissement**  
für chem. Reinigung  
von Herren- und Damengarderoben etc.  
Annahme, Wohnung u. Werkstätte:  
**Thorn, nur Gerberstr. 13/15,**  
neben der Töchterstraße und Bürger-Hospital.

**Prima amerit.**  
**Petroleum**  
Str. 20 Pfg., bei Entnahme von 5 Str. 18 Pfg.  
**Carl Sakriss,**  
26 Schuhmacherstrasse 26.

**Lohnzahlungsbücher**  
für Minderjährige  
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14)  
sind zu haben.  
**C. Dombrowski, Buchdruckerei,**  
Thorn.

**Mk. 250 per Monat.**  
Für den Verkauf meiner Zigarren an Restaurationen, Händler, Krämer, Private Agenten an jedem Orte, wo noch nicht eingeführt, sofort gesucht. Off. unt. **M. 658** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

**Zwei große Geld-Lotterien:**  
Wohlfahrts-Lotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 29. November cr., Lose à 3,50 Mk.  
Rothe Kreuz-Lotterie; Hauptgewinn: 100 000 Mk.; Ziehung am 17. Oktober cr., Lose à 3,50 Mk. zu haben bei **Oskar Drawert, Thorn.**  
Tafelkäpfel sowie Grunkauer-Birnen bei  
**Heuer, Fischerstr. 25.**

**Kräftigen Mittagstisch**  
empfiehlt **Otto Trenkel,**  
Medienstr. 66.

**Alte und neue Möbel**  
zu verkaufen. **Bachstr. 16.**

**5-6000 Mark**  
per sofort oder 1. Januar 1901 auf ein Hausgrundstück zur ersten Stelle gesucht. Anerbieten unter **K. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein fl. möbl. Zimmer z. verm.**  
Strobandstr. 16, pt., links.  
Freundl. möbl. Zimmer billig vom 1. November zu vermieten.  
**Bachstr. 9, 3 Tr.**

**Möbl. freundliches Zimmer**  
zu verm. **Wilhelmplatz 6.**  
Möblirte Wohnung, 3 Zimm., Aussicht Weichsel, und Durchgangsgelass zu vermieten  
**Baustr. 4.**

**Herrschaftl. Part.-Wohnung,**  
Bromberger- und Hoffstr.-Ecke, bestehend aus 6 sehr geräumigen Zimmern und allem Zubehör, sowie Pferde stall und Wagenremise, ist von sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt **Zudo, Wlanenstraße 6.**

**1 Mittelwohnung,**  
4 Zimmer, Badestube und Zubehör, 2. Etage, zu vermieten.  
**P. Begdon,**  
Neustädtischer Markt 20.

**Versehungshalber**  
ist die von Herrn Hauptmann Bollmann innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Badestube und Nebenräumen, Brombergerstraße 46 zu vermieten.  
**Hinz.**